

Anfang und Ende

51-15

Epilog

Des hohen Hauses spitze Spitze
liegt doch nicht hoch genug zum Schauen
verliert die Projektion zum Himmel
doch die, die wollten mit ihr gehen
des freien Willen Zorn ermattet
vor der unendlich weiten Wahl
die ihn gefesselt hatte lassen
doch fliegen nur mit Widerstand
deswegen alle bleiben schwebend liegen
ein andres Haus im Hause setzte diesen Bann
nun seht was andres, das entfacht das Feuer
und seid die, die sich dadurch selbst erneuern.

Hinter der Fassade der Ordnung lauert das Chaos
die Beliebigkeit, das Unvertraegliche,
genossen, gesucht, voller Angst, voller Hoffnung
in ihr schwimmend,
zurueckstossend
der Ordnung hoffend, das Eiland findend
ueerblicken
sieht man zurueck oder nach vorn
wo findet sich der Vergleich
doch zu spaet
schon zu weit entfernt fuer Masstaebe
ganz knapp im Licht, zu nah der Dunkelheit
vor ihr fuerchtend
doch lange gewartet
als wollte man nicht zurueck
welch ein Kampf
so spring doch in die Wellen
ein Eiland soll nicht fuer dich die Welt bedeuten.

Tausend Blitze toben weit drinnen in meinem Gehirn
verbinden, verhindern sich zu einem Etwas, das Ich sagte
unermesslich du Dunkelheit, in der ich mich gefangen sehe
wird nur meine Schoepfung Bilder entstehen lassen
zum Tanz, zum Kampf,
nur kurz da, muessen sie gleich wieder vergehen
man moechte sie halten, fuer immer sei mein
doch selbst ich bin mir nur ein Schein
der glaubt zu Sein in diesem Sein
liegt hier falsch doch gut
rollt sich um die eigene Achse
bedankt sich wie geschlossen alles ist
und wundert sich endlich
was außerhalb mißt
deine Erscheinung
die Wahrheit wohin
im Schoss der Wissenschaft bleibt sie sicher nicht
und außerhalb viel weniger noch
doch zumindest sieht man hier vieles stehen
was einstmals nur kroch
zu Binden, zu halten, ist ein fuerstliches Fest
mit dem es sich gut im Bett tanzen laesst
es liegt wie im Traum, der Mechanik zu Grunde
verliert es ein Raedchen ist vorbei deine Stunde.

Traumgedeute aus dem Innern
fiel, gebahr sich aus dem Treuen Seelenheil
es will nichts heißen
vergeben seine grosse Schmach
um vorn zu sehen, was da komme
bevor ganz hinten Tod uns winkt
und beendet meine Sehnsucht Gaben
moechte, laß mich wissen, was ich hoffe
deine Traeume sind es
die mich interessieren
ich kenne meine
sind sie toericht oder eitel
die Macht von dir ist unbestreitbar
und laesst mich lieben, deine knochig Hand
die ich sein will, sein wollte, bin
der Groesste aller will ich nur Diener sein
doch am liebsten waer ich gar mit dabei
doch meine Stimme versagt zu diesem Gesang
da zu anmaßend wir sein hat koennen
blickend in das Unbekannte will ichs tun
was Wille mir befiehlt
und waers nur Koerper der hier spricht
was faenget er an mit diesem Gedicht?

Des Menschen Grauen, in dieser Welt verborgen
an Nichts zu halten, ging der Sinn verloren
veroedet Willen, kann nicht mehr schaffen
Schreie werden nicht zu Lachen

Haetten es noetig, wie das Licht die Sonne
die Hoffnung gaebe es zum Lohne
und damit auch ein starkers Schwert
das toetet, was es nicht begehrt

Koennten ueber sich hinaus dann fliegen
oder wie ein Kind an seine Mutter schmiegen
koennten Weinen und dann Trost sich suchen
und nicht unentwegt uns selbst verfluchen

Denn dass es Schoenheit gibt, ist ganz Gewiss
der Wurm jedoch schon zu oft biß
und nun wir glauben alle gar
dass nichts mehr hilft, das Auge starr

Der Blick nach oben, in den blauen Himmel
das Goettliche wir hoeren singen
es sagt, so und nicht anders muß es sein
waer doch Schade, legt man sich rein.

Wo die Wahrheit liegt, kann die Sprache nicht kommen
die Unendlichkeit wird mit der Sprache genommen
verformt, gefestigt, ins Fleisch eingebrannt
das Ewige selbst, wird vom Geist nur erkannt.

Gesichts des widerwaertigen Gelechzt
hobelnd versibernd im Glueck
vermumte hochstrabende Zwirn
verdammend im Schnitt, verherrlicht im Schnatt
hotzenplotzend quagieselt on
zebreutschend hokstentotisch zerknirbelt
gerumpfbeutelt vermaledeit gesungt
wieklatzend verwuschelt Dent
fitzenitsch dosta gewutzelt
kommat zwetschkt
istanbitsch vitzi vitsch, grizzziiii
verwutscht,
ich schreibe auf Deutsch, Punkt.

Anfang

Es hatten gebloect, die leutselige Dorn
hinter den Andren, wuchte sie im Pferch
vormoeglich geleckt Semmelweiss im Glueck
gequirt in bloeckender Sosse, adelig im Schleim
gekruext im sumpfdoterartigen Blublei
wohin knochiges sich kraechst, obwohl geritzt
geht dahin wer die Welches nicht koennte
doch hingeblost im Kaelber verziert nicht
gesichst, gelechst, gelutzt im Knobel

Kraechzendes Gequacke waberte in der Seele Mast
verursuppte hinkende Gedanken
im gelblichen Licht
Gekranzt nach einmaliger Liebe
Versiegt das Mal des verschlingenden Basts
Herrlich, die Indipotenzen vom algischen Meer
vorbei durch die unglunden Hinterwaelder
dessen gewischendes alle zart beruehrte
auch im Zumpf, wo der Dollar hauste
vermochte die Nedrigkeit keine Last zu lindern
Wortsch um Wortsch verschnoeselte die neue Nachricht
konnte twiggend nicht sein
ohne ihn, ohne es, wohin?
Gekrochzt hatte er, aber wiltzig im Bekloben
Nein, gefieselt am Rande, konnte Fetzen
zum gefurlichen ermeuchtigt der Stamm
umfassend, haendelhaltend in liebklosternden
Innung, mein Herz!

Verklumpende Blase, widerwillig verknoert
verweichselt im drehenden Spin, Span
obwokeil hinterruecks geknarrte Lechzen gehoert
verschwindet hochleistig im knudelnden Wirl, Wurl
expasne horrig trotz duenkem schaffen
verlaechst im fullschwindenden knarrn, knurrn
expatisch sich naehert, quumxblinzelnd weg
vertoempelt im groesslichen Kwurz
gesucht und nicht weit gefunden, quurx
hopftoelpelnd ueber Baum und Ast
hinzweigend weg, herzweigend hier
obschkon obschkun, quische eh tutz
vermemmend man, betweenend wum, verpiz
obquastenzwetschken sehen besser, wusst hie
et aremsis wer quer, weg fuer immer sehr.

Die quakenden Froesche, verhaspelten sich
befuerworteten die Verblendung
versuchten zu Verhandeln
verritten ihr Schicksal, den Mond in der Nacht
verquatkten, gequarlich rissig,
subkontinel, beweldig quatzqualisant quatten
ihr obkinental sprach Baende
insubordinierend obsant
nicht viel weiter als hier, zu holprig die Freiheit
zum ungewissen Zwiel, bekannt fuer inneres
unbekannt aber hier, im gruengelblichen Teich
verubsalmt von allen Rufen des Wutzels
sinquarant ohne Ende
gesummelt der Zunge wegen
kann es Alles heißen, verasperatz
hin zur Schule des Abstiegs.

Die Voegel flapperten in unsaeglicher Selbstzufriedenheit
wixisibel sississisip psifitzel spirtz
vschipel wich wies,
wohin verblieb, verleib, verseelig sonst
gewichtet hinzuam als selbst des Wahn
gnospicht hoch hinaus verwurbelt in Luft
darauf verliegend, im durchlesenen Raum
punzknaugelnd, verzieht im verziehen
gesichilt wispirend suesselig sississisip
xyntipalend es mirinim mumisik gewaehst, iii
trutherum tunter eseisignacht stuermisch trak
verbeutelnd fasst, fisst an, oh die Torne so nah.

Konsinagel velpuso diamat tetschinskwi
trepolis ruum est konrad,
vestupoli deus ex inhibit, wrembus
gatesome will spiritus mix
sototschne veragonich Jupiter wutt
testamonena vergurlizt vergessen
siehi wheelto trarum test
konvedulazmo terrasire gostwitam
nowale nowille nowelte kam
tristovaso gelemernte seeducho
novitas noville nowelt.

Dergleichen im wicklartigen Weltenall
vergammelten hirnlos dahinvegetierende Flaxe
gespusten im Mantel des Nicht-quarkens
vermummelt in sehnlichster Schuetze
die die sehet ohne, verglichen und gleichten an
salbungsvolle Demut, verunglimpfte die Scham
jetzt weg, hintueber wieder da
geskoden nicht verstehen, verstanden!
es kruemmelte weiter, verwockelte Blicke
wo kleines und Kleinstes am Podium sich ausschlied.

Genzte sich ueber dem lieblichen Rocke
zerwitschke unter ihr, dem Rock begehrend
bruenftgleich gotzte jarmierend der Speichel
konnt Verlustig nur sein in Erfuellung
woxt, und wartet, wieder, ob kommen tut
oder auch nicht
gehte im oberlauchen, wer waus sie ist
nurple im Gesicht, jauchzte sie froehlich
wer so ist, der sei der Koenig.

Konnt sie schafaeften im Obergleich
wat wuerde es ersinnen
kommt im hindrokusch
im lekrigen Nichts, ertuschelt, erlahmt
kommt nichts wo waberkleistiges verstummt
des hochherzigen Herrns Meinung refestigt ihm
und die Welt,... so wie wir sie kennen,
gegleicht, schamlos, ohne Wuerde Stolz
als geleimtes gekrochen am Sand
verbulitsch quakatar beismwut
selabessnah wot vorn, wot hinter
gequirklich jetzt.

Gesisselndes etwas, verkreucht im Blicke
verbrennt Netzhaut, Wasser und Und
holdinisch verkupfert haendingend fassend
ins leblose, doch schreiend
feuchtlich die Haende, Mosen erbettelnd
doch jantisch bekommend
sieht wieder, reiner, rimmer ein
im Lichtstrahl gebrochen,
liegt Heilung so nah
wer wumplitsch beinah
ja, beinha ein Narr.

Gefosselde Viertel verbrachten viel Vitsch
im Gefaengnis der fufffussel
wo Freiheit sich einbildet frei zu sein
gewandelteit im nichtsflachen Ozean
suchend nach Wasser, nach Durst
bebbend im Selbst, gleich ueberall
verwaltigt gleich Tier, gleich Mensch
zerissen am Maulartigen hinweg, rauf runter
getraennt, doch nichts geholfen
denn widerborstiges wider-borstet borstet
wack.

Kommt naeher unerbittlich Kaelteweiss
bist spalter der Vierteiler
tanzt im Takt des Brechigen
verputzt die Vergangenheit Wille
hinterliess Spuren, welch worpig sieht es nicht
im fulschitz klappend verstummt lud
gewittelt im Mark, um sich herum
resit menomaz nomine Allesart
otra scheda geht perlmütartig sicher
der Blick von oben herab.

Zerweilitscht vegen dir
gunsttrunken suchend, doch hier
bei dir, bei allen Engeln bettend
des Himmelbettes bettend, betend
bedetend bedeteten bitten
wohl gar ins Dunkel fluechtend
um Sterne zu sehen, des abklatschenden
wo sich Unmut aeusserte, raeuspelnd
im schoensten Dickicht
wundumschwimmend, jammernd Plage
doch schoen, umsonst
istgleichen gleich Gleich,
ist leichengleich Bleich
ist gleichenbleich Leicht
hinterm Horizont ich uns finden
verwagemutigt im Siechtum begriffen
gewildert, gestohlen, allzuweit
ist leichengleich Gleich
ist gleichenbleich Leicht
hintunter im Sand, der Uhrenzeiger tickt
istgleichen gleich Gleich
ist gleichenbleich Leicht.

Da hangetten Sie, zu dritt zu viert
im wormdrusmaligen Schnitt
verunwurzelt, die packmende Seele
wartilst getrust gelawind etwa kull
godomeretvisch vertull cesta gard
gezwobelt mal zwei, im stampfenden Schritt
geplatzt wo Elektronen fliegen
gefurlwimmt eins nach dem Anderen
konnt nichts sehen, ausser Augen-Blicke
getendo verwillt siebenweiss ohm
legt sich leicht, mit dir
im grossen Ganzen des Protests
am Wort.

Gwissendes Quargeln vollwuert gewesen
detritzmem qualitatias dekolte sievum
grosswildernd im Queset verwurrlt
verquierilt rausgehauen getindrin
hochtiefrunterrauf halsabgegnachen
gebietstorre walzum, eva uh adam zwitt
genasanda ne trassend, drabue verlasst
weiter wie Wasser zum Reinigenden
hanbewueschel wogleichen nichts gesehen ward
obholter kenne kast wisondrum fat
wisondrum verweckt, verwelkt
gesindet im Masse, Massenlos leichtfuss
fort, fort von hier, mein
deswogen nochmals hinein, nicht runter
rein ins Reine wo Geschirrtum verlassen
verblasende mundartig trompitsch
schallte.

Geblickt gebleicht runter im Halse
vorringend geht silber, wo Gold ist
diewenige Gsachte hinten im Rachen
gweitwertig im pfuenderischen Masch
Roh, lustigermali im obertapfen nasalig
gekrantz, gekrunzt hintweder Krone
es imlassen faehrig wie Dialektik im Spiel
geht weiter, homklopfen im tuenda wellig
als ob Kraehen sprechen, niemehrm
niemehrmas wurtig die zwanzig Haelfte
die zweite erweitig oben wundzwar
branntig voller leben, welchte gleich
obsiwar nur zwfibschiibtlig.

Holzaugen Ragnarik gespechelte Wattsam
um trunken verburlizt hinterliess einen Schaum
gewotztadelt immer leutselig verlispelt
onkommgnoch verburdelt isteta verstellt
Holzwadlen gummiringst norchlig geschauen
sitswie itswietswie, du die kannst darauf bauen
histenwitz im Glumpatwortitsch atwest
kinzi me mirneswillig, der Sinn dich verlaesst
jetzt fange an zu Denken.

Wunschtekochen verbalisiert im Rausch
unblendlich gesehen, griff an die Macht
gekruemmelt in widersinniger Umarmung
verlaesst das Tor der Toten, Eintritt ins Unfassbare
gekrochzelt hinwendig im kluegel Blicken
mistbarer einfach traumartig versehend
konnte nicht machen, den Nachen entzweit
gusprenkelt quiselt es noch
wollte ich doch werden
werden doch
ich wollte
doch ich
wollte ich werden
geknuspert von der Pfanne des Hierarch
bruzeltingwend, ja, herum
seitlich bewangend versieht es Schutz
doch Mitschileg konnte sie nicht retten
denn riebenfiesel wurde mesanthropisch geplundet.

Seit der Zeit, als der Vielfrass durch
denn Wald auf die Lichtung tritt
verballhornte die Groesse seinen naerrischen Streit
evauchierte ueber das, was vermuhlicht
gang intswenig raus aus dem Behaelter
kostinwatsch sie blitzaeugig aufgulten
hey, jetzt konkretete der Wurschtliche auf
Grabe, Grabe, verlaubarte Worte im Lingus
jetzt erreichbar, ohne zwischen
ins zweitgerade sie geschent, wich lass los
durchzieht den Lapsus im Fieber
verbisbeletscht sonna wirbt
vom Ersten bis zum Letzten,
konzwitschqua der Schall nun fulst.

Hinquarig im flachen Brett
itmits hier, darmits dortueber
geht verstecken, in Rissen des Raums
nicht gesehen, doch noch da
verlaritsch manchmal noch,
mistupf im uebersinnigen Ort
kantvaritsch vergissen mit
ohne, ja wieder dort, im Blicke.

Gefluselt im Weltenrad, entbrinelt der Mensch
gemesselter Stich, dort, da, kommtzwei
wiranderen, musst selbigen ahhhhh
entwochen, ist wismamal dropt
gistan tes ramatasch gilst mewar
hat im ungleichen recht, dersterbtistmal
durch gruene Taeler, Wiesen saftig mit Beeren
gastmaluch, tritzgewang, donnert laut
waaaa, kommt ihr zerrissendes, fleischendes
wicht, mistuntakuebel hastinatz verstecken
vielmehrselbst das naechstmal
kannste mich waten viesmort konschqua
trust immigagil kuntschewitz fist Wasser
obgleicharist nicht weit sagen kannst
noch zneweit weg fuer diese Stimme.

Konntest Feuer hauptewod klagen
istind mollenvoller squauben
fist menschenmarint glochen
haette vorerst missen gspochteln
ist mittelmarsig misteln
konnt ohne sie nicht fisteln
wirst engelgleich gestropfen
der Mammon gleich vertropsen
hier nicht im streckengleichen Alster
waer Waffengleich im Halster
geht uebers Wasser drueben
kann probelaefig schxirten
lass raus aus diesem Gestotter
die Syntax leidet ewiglich doch da
laesst alles gleich, vom All zum Nichts.

Geistwetsch geklopfert grimmlich gammsig
gastig quelen gallen
griestig gafillig gschallig
gram, griess gar gasweig Gunst.

Im blaettrigen Wellenmehr, brachtig Flaum
geumsprochen verliet die Zeilen
vor und drueckwaerts, gebrochen, beglochen
hinterziehend durch wandlichen Schleier
widerspricht fortwaehend seiner Scheinbarkeit
quandelbar ist duerftiglich, was bringbar verbirgt
des wumschelbar, vixt einmlich quastbar
was Lied, was bristelbach, geht gleich
istkonotisch was versprach gelebendheit
wiegleich die Gefuehle versterben
allemeidig seine dein, ist uumwuu
kannst schieliglich durchdringen mein
ist egalweissig, was imnitsch sagte
ist egalweissig, wumblatsch bross.

Gespannig wosmalitsch geknoten Zwirn
traufdankend sitzweiss glashart
knotenknotschig imbrust grustka
meltawotatsch krana bliswutsch
He, wastimina vertrusta Wortig
gefuset sohlendurch gestochen Tod
ist gegangen, kehrte wieder,
Wesenhaft und immergleich.

Kastwalitsch sagte quantentaetig grussig, setz !
ueber alle Mas!se, setzt nun Zahlen fuers Glueck
wistaibnotsch twansanig was tatest
inzwagheim ist gleich, die Drecke twast
schwimmst umig, swimst aus!sig
rechtiglinks kannst wallsig schwanst
beide lipprige Bewegungen, laesst baehren
instwendig, nach aus!sen Glut.

Quapurliz leben histelnzwang noberts
wiesoveichten tringwalitsch bestilling
kronntemolits juchzte muselisch
ja, umdedrachtsim lernte Ismael
glaubetrichter im dickseligen Wansch
gekronnte lieblichzten wosmachten ordig
galiskopiz alitmatisch dedrosdomas!
konnte lich sehentrant, wundersam
ist noch nicht weit, galispositsch tres
tieldemannskoch gesagt, aber nicht getan.

Gos!skaufnen, im Laden des Uebermas!
kultemarne, als Zeichen des Wohlstands
altekarte, wie als ob er es waere
getrockneselt, im Daemmerlicht
wursentbrannt, er gleich verlischt.

Wollbeidigt gezwirrt ihr innerer Zank
has!stewalle isimas!s eltemas!sig krochzte
tustewradistak lamis!swatsch all
all ist bladewitsch zeichnete lang
bis ans Ende schrie er
und bloeckte seine Hemdsaermel
gen des pausebackigen Gesichtkrampfs
pustete nur, klarswasser im Haute
herab kugelrundes stabilstposum
erquickt sich selbst
verdammet ihn, verdammt auch die Hexe.

Gustelfink hinblechte seine Orme
gaskuebel gries!sgram gar Kluebelmeister
knacket brauchlig, truebes Wasser
Quellen verseucht,
wer wuerde kannlich stillen seinen Durst
im Eselslicht gesehentid Schatten
waren zu zweit, gwamsdich
hinten und vorn gliesig fast spiegest
dazwischenkarm astalatz tustritz
keiner war es, trotztradilum
kalemitzgrase gleich hoch, gleich gruen
verumspante Herz
zerschredete, was Geist man nannte
obgleich, wolltesagen von wo?

In den vielgelebten Tannen
lastete Herodinas sein Kranzenwerk
kronzeuginte sein obglaesern Werke
leuchzte, kanntenichtsandres
musleuchizke wasamptaln brit
sein Frauenlechtsig weint alsobige
wo ward die kurvenreiche Brust
zu kuessen liebte, glanzgloriert.

Wirbelschmeckend rothinterlast gezwecket
in den Valtielisk, krossartig lieblich
intrigantislizt, wo Gedanken luegen
malziwotsch dirn, auslagen gefertigt
gibbsblasen, kann denken nichts anderes
hauslastig geschachnet, runter islig
blutartig sturzbachlig schnazblack
grentigmeck harzbrockiglich schracrrent
kannte es nicht,
ob ich es kennen werde lernen,
keine Gewissheit im Zwielight.

Gistawurzig ungehalten gluckste
wird phallisch angezogen zum Schritt
rythmischgeltart saugt das Ich
verhoert ganz im Langsamlichkeit
gehdrunter, wo es ungesehent mattrich scheint
ganzgleich wo Kugelumrundet standig
gehalten von der Tiefe
der Dunkelheit der Tiefe
des Unbekannten in der Tiefe
verblustierend quasinakend grussgwallend
als mustigeheimnast willwallend.

Viesbuedelnd oh wumsartig Gallend
talintowies viesamlatsch bisend
grehtelas, insumta zwitternd
gantapesst wiesmag trog
alliwatsch rost, tillimann Rieseapan
tutallawasch, triestendabann
as, schattriginas!s weit, iswa tna
kuntabau treslauf, iiigis smallete
hackentrug belustigquatsch ewignutz
mistelheim alltieheim warimmer.

Ginstabas!s flammt flaumig im Visch
gestanzelt auf unwirklichen Grund
Vestibuedelnd darauf und darunter
schnabelnd suchend gekleckertes Tras
gunstsiebelnd nach sich selbst
verohnmacht allisslig was haelt
quakokend, quokratent schlingt sie sich
allein, zu zweit, geumsiebelt weit.

Hoch ihr testosteronhaltigen Voegel
verunglimpft die Namen des Narren
versebst euch ins Himmelreich droben
geht wacken im Sturmwind des Despoten
krinzt, kreuchzt waselmuetige Wesen
abstibutsch immer gewesen
glanz, Glorie, all die wir ihr gefallen
des Namen taenzelndes Schallen
gequackt, gewiehart, gewamst im Liede
hinauf der Tiere Wahnsinns Stiege
stehend im ofengleich Loben
Sinne der Seele jetzt tobend
schrieen, schrutzend geweinlicht
gelacht, gepriesend verheimlicht
die knacksenden, knocksenten Waffeln
kruetzende tratzende Affen
ho, ho, ich glaube ich bin es und nicht ich
das Blicke gibt Herzen den Stich.

Gwundenfik vermus!ste langlebiges Karn
geknochet wispalosig harris!sdarmig
trotzbissen istegehend klar
weitaufbreizend im schaumig rosenbar
gisbahuedel muswitsch furchtebar
gals volltruntrig stubelbig gwarsta
natig aber schonliftig vollsbeutel grad
ins unueberlottliche vergsehent waurnt
gsaufe egries!sal versagte den Dienst
bald zu Ende, werde es fanglich neut.

Halsbroken umsiechtelten den Titanfels
woztocken ueberschlies!sig brisbannend
obgleich nitzkenwaus gaslippig krant
misverlipitsch alszwatschen trasinten
Glassaeulenmaes!sig bruechtiger raufdruchen
Wieliebist estanders gutawend kros
talamanisch im Feldwusch streichelnd
hochtribitsch kaltenwitsch niederosk
faltenweise herunter durch Kleidungs matsch
in den Schos!s der Senkungen
verrollt in leerer Weise, weit unten
niemals satt.

Klatschblausend groehnte das Stottern
Hirtewegs knubelte waszinger wust
konterbeils Absicht
versumpfhudelte Melange
quotenbarix Meinungstasche durchlaubert
instamollese kruderix Mantillis
raubgrundelt und vruderwollets
koennte glauben das trixierreihen museln
aber sie taten es nicht,
geht auch die Ordnung nieder.

Fitzentruempel trostquante immerziehelt altwust
vatzquackend quashiebelte er mosshamig
alltrustenwach knoktwechselte ehrfurchtsvoll
hostabitez ja, obglachinsch wortig
maluerig sukohmant der der Ruehrelligen
hinter vorgehaltener Hand mostwirtschte Zwitter
kannama trotzdunkte froehlich Wasserquarn
noliebste wirr im ausgleichenden trut
gezwankig allimast druchwehent still.

Wumsbeutel klirrend im eisigen Kalanda
irisierend gebrantschatzt als Zweigreisige
gustereten perlend auf brettschneidigen Sand
lobhudelten und wus!sten doch nicht den Schatten im Wind
kranzblauternd hirries!slig brachliegend
quakenschaftlich im gros!sneidgen Gefaele
geunwarkend waschtullig bros!stierend
als segensheilbringenden Vergis!smeinichte
kontipals pritisschend verantust
jetzt nur mehr liegend, wohin der Traum.

Wotschein gar greulich und trauriglos
Geliebtenkind ist elend, sein Blick so starr
die Furchtbarkeiten im Allwitsch mosen
ging tief ins Abyssmatsche niemehrlos
war nicht einichtgleisig, twitscher brund
waren alle Blickrichtinnen nicht gesund
all Neues ist in ihnen vergangen
werde reisighaft, der Elsee in Flammen
lodertotsche gmatsch und Gwirniss
ein Schritt nach vor, so leicht so schwer
das Menschsein lernst du nimmermehr.

All lastenbratig kneukt die Masstre
sie ungeblitzet war im strachbreet
zuvielgeknorrig konnte nicht retten
was erstes war, zuviel fuer Alle
kniete nieder verbrachte sie und ohnehalten
quarzig wurzig schmeubelschleimmer
die Seele wird hier nur mehr kleiner
Traenen kommen uns
bald Lichtwegs kreuzer wird vertrennen
wers sieht wird ewiglich verbrennen.

Geselchtwirbelndes vertrunkt Nasenhoehlen
drunkiglang abschlies!shoch voll
richtetuntenauf und liegentobenunter
knautschig geheimnisvoll erbrecherisch
weit hinein transformierend elektronengros!
vermatscht zu breiiger Sos!se
im Einklang mit dem Wasser
wohinklatschend es selbsterfuellend
die weite Reise angeht von Neuem.

Quantabritsch brrackchig uahhh tie
achatmatribik kumma Aiaaixtrooot
tramagasgrauen musmatik grar tra
hilschmaaas hief hollatruamp
pahahaaa ugichaa maataasta leut
triba schmull ota tritzbuehm alles verloren
toletz allein mitansehend im Blick
quo warischt hin, batzend aus Ende
mitsehend zuletzt trankbarend Grus!sgrauen
imtament tratier in es.

In der Unendlichkeit deiner Haare
haben sich meine Gedanken verzweigt
griffen nach den Sternen und holten das Verstaendnislose
nun rede ich wie Es du bist
versprochen in gebrochenen Worten
die mit dir Eins, so ich bin bei dir
als Mensch, vor allem aber als Tier
oder war es umgekehrt?

Kosige Zwecke schmeichhandeln am Fus!se
hierauf gnargoben knallisch tuekisch
vollsprungig granglend oben mit Schmerztheit
kommt vertroepfelnd der Gedankenmast
wobatzgleich im tiefroten Wasserstrahl
voll giftiger Ploerre, getrunken vom Fleischeslust wegen
zwickmichig trobentz hinterwaldisch
scheuchigmas weiter, waswollen muselt
hoffnapfig glaubt der neue Stein
vollkommen leblos, aber dein.

Liebteste das stumpfe Tier
mit sich in einem, im Jetzt und Hier
nicht gefangen in Vergangenheit und Zukunft
nicht gedanklich, keine Vernunft
bist soviel anders, als wir es sind
und doch sind wir dein einziges Kind
kennst uns nicht, hast nie getan
die Sprache zwingt uns in ihren Bann
dort ist die Wahrheit nicht zu finden
doch an die Wahrheit will ich mich binden
so liebteste ich das stumpfe Tier
mit sich in Einem, im jetzt und hier.

Quastelpasen obsobergleich knackig
wostaltenpach gurrig sognapfend sturrig
osvaltung, gwerkt zwickend will wissen
kranzturlich Neubegabend konterlustig
chimatendend schwarzweis!sig senftend
trotzburgig bauend in der Saenfte
mis!sknackend strotznig, aber laut.

Wind vergleich dich mit den Stunden
hab die Stunden nicht gefunden
suchte in der gros!sen Weite
das der Wind nicht dorthin leite
auf Ohrenzast und Grundelbündel
unbedeutendes rummgefummel
an den festen Frauenbrüsten
wollt dich knetten, knabbern, kuessen
Wind, du hast es mir genommen
zwischen Beinen liegen die Wonnen
suchte in der gros!sen Weite
schlag schon auf die letzte Seite.

Sinnzertruemmernde Muellhalde
ueber den Hirschenplatz gnogert das Wiebern
unhaltbar laestert die Mayotrissta
ihr Schicksal uns Modernten unbekannt
pistelruten falsifizieren Monscheinsonaten
hinterlassen Toene, die jochzende noch hoffen
simmelding um simmelring
quadrupleten in nichtverstandner Sprache
gespickt mit strobizeln, laermend
wer kann es ihnen veruebeln
wir durften es nicht.

Verschuebel floxen ueber diamantene Regenbogen
insistieren ihren Wert
vor ihren zarten Lippen
der Hauch der waxigen Eruptionen
dionisisch gekreuzt mit der Sphinx
wo doch nur die Antwort lautet
die Antwort auf Mastbaums Tragetuch
ist nur quietschendes Schauspiel fuer ergreife
nostolagen zwischen Dimensionen
geknaxt hoerst du die Antwort im Wellenbereich.

Mastiquatsch, Erreter unserer Hoffnung
moege deine virbrierende Vulpa uns verschlingen
geheim und sinnlich dein Wort
nur Wahrheit auf unseren Lippen
transdanubel im Wasserort deiner Erregung
las!s deine infinitesimale Guete die Unsere sein
im blauschen Rotmeer der Quallen
verbleiben wir ruhig, selchsorgerisch
wo die Muskitbewohner am Boden liegen
und der Boden die Oberflaechlichkeit
die weit nach unten fuehrt, zu dir
zu uns.

Rotlastig sein umstribbiges Gewand
hechzelot um Ecken und Kanten
abislierend der Pfeiftoene voraus
quantentechnischer Effekt der Wolfsmasken
getrennend in Haelfte zum Quadrat
laes!st Geheimnisberater zu sich
sieht sie nicht, erschreckt, und entfleucht
die Suche nach dir wird nie Enden.

Hahahaha. Ha Ha,
Ha, Ha. Hahahaha
Hahahaha, Ha, Hahahaha
Ha.
Haha.
Ha Ha.
Hahahaha, Ha, Hahahaha...

Hintertrübig gebzerbrochenem Spiegel
liegt daneben weitwolliges Gebiet das tritt
und Schaum kommt durch den Druck der Kunst
so wie es sein sollte, gemacht vom Mensch
durchschleuchend die geistigen Pfade
hydrantisch gebranntmarkt, imgriffig
notbauchpinselnd zerlegt die trassige Seite
weitrig weg, nicht zu erlangend erlahmend
wie als ob Kraftriesen fallen
durch letzte, ueberletzte
wer traegt die Wahrheit?

Studelabstiegstuerme axen die Burg
ecklastig, Ungleichgewichtig mit bepe
Viedentadlo, so verstand keiner was
geht zurueck zum Sprachtestamente
das Unbekannte redet nicht in falschen Sprachen
es redet nicht ueber Syntax sagte man
ist roh und derb, phantastisch ungeklar
wer wollt die Maschine beschreiben
wenn doch was Andres wichtig ist
hinfort mit uns aus diesem Gefaengnis der Raeder
Hinaus!

Algen grotten bewerten Muskelbänder
ihr verschickliches schweben als Metapher
trotzdessen chromosomierend
ideenentfallend krustbrechend
zwitscherhaft im gelockigen Schopf
für immer zweibisleit
gros!sbeknochend vergruemelt spastisch
ichromisch nett extrogitsch alt
nichtsichtig im blaugruenen Bad
jetzt reis!sen sie, erlahmt die Kraft.

Strutzenplutz hugatz pertret
nantunisch maselitz bat voten
traspaverspen kinna schmuse
mistawalda merda fus!sen
treta qwuanta alla toben
asta pusta mentapoden
quistanutzbist mesa tale
guntheruntwitz wieder kale.

Halshungrige Tiere mooszeteln
getrieben von Blutrache, insomnabulisch
hirtenverachtend widerstreben sie dem Stock
die Blutspur schneidet duenn, doch tief
entbloes!st wurmartige Gebilde,
im Universum des Nichts
wo erdrueckende Knibbelkraefte herrschen
und nicht anders, als gehorcht werden kann
strebend aus!einander, Fluch der Umgebung
sentimental verschwindend
krotzgrues!send baerig im haarigne Rachen
wo man noch gut liegt im Schlund
im Reich der Sinne.

Krosstrabende Staebe stibitzen Sitze
sehen Sachen suchend kratzend
klabautern nach Seemansart, hoh
wo tackelagige Werften spritzen
in orgasmustheatralischen Urschreien
wird die Schiffahrtsbewegung versuppiert
Jungs, wie wir das lieben
klebt an und springt in den Untergang
verblas!send sind alle Traeume, maes!send knickend knochend
so hat der alte Baer gesprochen
nochmaligst sagt ers nimmerwehr
der Tod, der kommt erst hinterher
gegluckst in seinen Morgenaugen
macht er sich jetzt nun keine Sorgen
wird brechen Stuecke aus dem Magen
das Kotzen wird ihm sehr behagen
mit einem Messer in dem Bauch
verpufft der Traum, ist ploetzlich aus.

Gebrauste breusel Blusenfinken
geneigt sich vorerst zuzuwinken
knusperkrossig ward der Koerper
lechzt die Lippen nach den Moerder
seiner Unschuld kessen Kneuppel
hat verlobt sich mit den Stricken
schlaegt und streichelt gros!se Namen
um das gros!se Glueck zu wagen
schlurfend schlaufend zwanzig Hospen
unentzweigt sich diese moffen
kukuzartig schnarchelt schniegelt
dies Geheimnis bleibt ewig versiegelt.

Im gros!sflaechigen Stras!senstrudel
erblickte die Tochter der Armut
den gries!sgraemigen Dolch
bereit den zu stechen, der zu Nahe ihm kam
doch sie hatte keine Wahl
must ihr rosig Kleid, dem Grau anbieten
verblustig kronbacherte mustawitsch
zugbricken quanzuv probalist graht weg.

Gluecksbringende Stoerche und toerichte Woelfe
Hinterbliebende des alten Glaubens
entlassen in die Welt, umherstreunend nun
Wer luese Ihnen noch einlas!s, vielleicht du
der wandelbare Traeumer, der leichtfues!sige
der nichts Schweres liebt, verhindert doch das fliegen
und wo gaebe es noch Erloesung
als in der tiefen Erde oder gros!ser Hoehe
wo keine Luft mehr herrscht
die unterdrueckt dein Verlangen.

Vollmatschend versupperte der Loefflige seine Zeit
gezwickwakende Saetze kamen ueber seine Gedanken
es gab immer nur ihn, keine Vollprazende mehr
kein muggelartiges noch Kugelmaes!siges verrante sich zu ihm
blieb seine wurfwatschelnde Hand trocken fuer immer
oder mus!ste die Gesumperte herhalten
um ihm wieder seine Wuensche zu erfuellen
die sich um die Ewigkeit im Kreis drehte
und nicht anders konnte als zu kommen und zu gehen
immer wieder, wo war sein draus!sen
als mit versumpfmatschs Gefaehrtschaft.

Sumpfdotterblumen sprechen gelbliche Blueten
verpassen ihr Heil demjenigen der verspricht
sprudelquasseln von Sonne und Wasser
in ihrer geliebten Erde, wo sie sich verstecken
vor ihrem boesen Feinden
die sie verfolgen, ihrem Versprechen folgen
die Schoenheit zu sein und werden zu lassen
ihrem undurchdringlichen Gelb
die Erloesung dahinter
verquatscht mit redseligen Stummen
keiner Zunge zum mitteilen
ihres Auftrags, ihres Sinnes
in der Sinnlichkeit
im Auge des Betrachters.

Hummschmeichelnd der lippigen Zaesarin
verknotete ihr Schicksal mit dem Wind
als Knoten ihrer Ueberwindung
suchend nach ihrem Sturz
gelassen ueber die Bruecke steigend
bis zur Haelfte
und dann schwingen
schwingen, bis sie dich sehen will
oh nein, oh ja
welch gros!ses Schicksal du doch geworden bist.

Prutsusna waldisch knormates willig
musenkamp vermaldot deselben Sen
als Parole des Nichts
eine Erniedrigung des Menschen
eine Erniedrigung des Tiers
beide lachen und Traenen in den Augen
verpaulitsch maltrudesk wilda
konstantinopelik, geknuspert ueber den Ofen
im Kuehlhaus der Leichen
suchend nach einem der lebt
hey, nur du bist es
laufe weg, hier gibt es kein Leben
du sagst, dass ist deine Welt?

Muehselig beackern wir die Welt
hat uns nicht Gott erschaffen
schuf er uns nicht mit einem Lachen im Gesicht
sollten wir nicht aufsehen
von der duerren Erde
und ihm zurueckblicken
gehinbinselt und gebunselt
dann knien und aufstehen
persilen und auch maschtrinken
vschmickselnd gar beuesend tratt
mastrachhhhaaa.

In die wogenden Felder
den Bruesten der Natur
saugen wir das Lebenselixier hinein
als ewigen kurzen Kreislauf
der uns genes!sen macht
der uns genes!st
bis wir endlich
eins mit der Sonne sind
nicht viel mehr als ein Lichtstrahl
ein Nichts, trotzdem im hier
springend ueber Quanten
voller Energie
werden wir noch fuehlen koennen dort
was es hies!s, Mensch zu sein?

Wegdenkliche Mauern erscheinen aus dem Nichts
umgehen bleibt ein Geheimnis
was dahinter, es fuehlt dunkle Kraft
Voegel fliegen darueber hinweg
wie leicht sie sind, fast schwebend scheinen sie
greife mit deinen Klauen nach ihnen
doch sie sind zu hoch
nicht geschaffen fuer dich
so knie nieder, deine Klauen sind gut genug fuer die Erde
beginne die Tage des Wahnsinns
grabe dich tief, es gibt Bruecken auch unter dir
so weit du kannst bist schmutzig genug
auch fuer die Wahrheit
auf fuer deine Wahrheit.

Volkhammer Sichel strahlstark warnen
kommt als linsblick vor die Arme
stellt dein Leben auf die Haende
um dich nur mehr lauter Waende
Getoese reist dich aus dem Schlafe
geschaendet werden jetzt die Schafe
gebracht ins blutig Schlaechterhaus
aus dem kam bisher niemand raus
drum gib gleich auf, es wird nichts bringen
sie werden Lied zu Ende singen
sing brav mit, dann lebst du laenger
vielleicht bist du ihr bester Saenger.

Als Ornitor verkleidet
durchdringend die Pappelheime im Hause
konnte nurbrings seine Sklavenhaltung nicht mehr ertragen
und durchsuchte geheime Raeume
mit kombsbasiliken und Tueren ins Nichts
und Tueren zu anderen Raeumen
zu anderen Raeumen
zu anderen Raeumen
in andere Raeume
mit Tueren zu
und offen
in andere Raeume
wo andere Raeume
zu Tueren fuehrten
zu anderen Raeumen
mit Tueren
in andere Raeume
in Raeumen in Raeumen ohne Tueren
mit Tueren in Tueren
zu anderen Raeumen
zu anderen Raeumen
in Raeumen mit Tueren
fuer immer verlaufen im Hause
wo er nur Sklave war
und nur sein konnte.

Kohlrabens eigene Schwaerze machte ihm Angst
wie tief war er wirklich
was verbarg sich in seinem Grunde
was blickte herauf, zu ihm, in ihn
die schneeweisse Taube, die er liebte
der gierige Schlund, der ihn erschreckte
zurueck schrie Es, zurueck so schnell das Oben
er bemerkte es kurz, bevor ihn der Wahnsinn erloeste.

Vor Licht im Glanz der toten Sonne
strahlt Wissen wie die Buecherwand
es konnte wollte sich nicht wieder
die Uhr verstecken ohne Sand
zerfalle nun was sein nicht sollen
des Menschen handeln, toericht wollen
unbeherrscht, wie Kinder tollern
wird bald die Dunkelheit sie holen.

Istawuts hahnemane verurte im sprechlichen Siegel
gapustknurrt widersprach im Velsenobst
istamatur latente konspizische Fuesse
woherat glanzloses koennen
im knospikten Vollokaliban
der sich seiner Angst erfreute
im hundruckklichen Scheideweg
wegnachst umspiegelige Gefahrten
um zu umarmen und zu lieben
in hingselruhigen Adventoasen
sich nur mit deinem Tod begnuegen.

Quadpurzelige mus!smatch
verumspierte die drei vier Schlaege
gwalchter, miskuntiger Delle
krachtstroeken im schindeligen Madenast
als kurzes knaeckebrechen
als hurtiges Dauerknaechzen
sucklich, fragend nach Kopfstuecken
hin vor, hin vor
krallenspries!sig bald hier, bald da
was er auch suchte
er fand es nicht hier.

Verstrahlendes Unbekanntes
treibt Knospen zu Blueten
ins Fleisch des Ahnungslosen
der nicht weis!s, was geschieht
so wie er auch nicht wus!ste was geschah
ohne ihn, doch nun hier
in ihm, zerstoerend durch sein Wesen
umarmt, toedlich umarmt es
versteckt unter dem Gewand des Guten
hilflos sehend von Auss!en
das Ende bald kommend.

Umsichende Hintergrundfrequenz
durchleuchtet Mezoskopisch innere Leere
verbruzelt und spielt vergeigt Katz und Maus
wiebelnaesig, ganz leicht, hobricht sie
mit fiebelbacken und drehtaenzern
quasisschnalzend als Dehnband
durch Anziehungskraft und Reibung
umstaendliche Umpaarungen weg vom Sinn
ins ursuppenartige Universum
gleich einen Sprung zurueck in reine Leere.

Wutschelrand schrie er, wie ein Schlachtruf
gruenbaendermaes!sig ueberpoeltete er die Stoett
laspierend alles, was im Weg stand
gerueberuschelt, scheinbar, allgewaltig jetzt
wo Wuerfel, oder Dinge, fallen
neu geuberstuelpt
als Puzzle des Wahnsinnigen
wer mag es richten
zu bleiben, oder gehen
war fuer alle die Frage.

Klarheit wird unschaerfer unter technokrats Wissen
welche hubbelige Wahrheit, die entkraeftet
musterwalzen wollten gepeerlt werden
endlich, zum kreiseligen Quollknast
und dann
wo bleibt die blutwurstartige Erhoehung
geknastigte Lebensfuehrung als Glueckshure
kurz vielleicht erfreulich
zum Schlus!s verdammend
die wurzelpechtige Sprache
der huntinglawisiese Unterbewus!stschleim
vermahlen, geschuettelt und nun hier
Wasprutschig?

Verschlagene Hintanreihung der Kausalitaeten
wuerde eins schwer zu erkennen sein
kaemme es bei zwei zu hochnotpeinlichen Versumperungen
qualtechnisch exakt ueberliefert
scheint Walpurgisnachtsartig das Chaos zu herrschen
im schupfigen Nasengang
wo die Krankheit haust
und hervorkriecht, wenn es Zeit ist
um kuschelige Bleibe zu suchen
herausrinnt, als ob sie uns etwas sagen mues!ste
aber nein, wir verstehen sie nicht
nur unser Koerper kann dies
leider, mues!ste man sagen
denn seine Sprache ist noch immer die Sprache des Tieres.

Laes!st alle Sinne fahren in die Weltnatur
der gros!shaertige Zar der Traumigkeit
erwacht im fremdherrigen Wald des Seins
und wundert sich seiner Beliebigkeit
wo umkrachende Geraden haetten sein sollen
schon wieder inschwunden, nicht mehr da
das Denken bringt ihn fort von hier
zu sein allein, sein armes Schicksal.

Kantropisch im vierbaertigen Schremmel
geubarchtet maskulinisch die Bruederklassen
alsobnicht Signaturerwartungen alles waeren
verumblast er den Mund als zeltfoermigen Trichter
herausgebauert imzuweks mondiglich
im Taktstock des gleichen Klavierspiels
gekneuzet im Torfboden wo Feuer glimmt
reichzeitig umgalitzt hochmastig widerlich
kranzbedeutend als neurotische Maschinigkeit
geklaeuft, wie es es gesagt wuerde.

Sprang ins Licht der kalten Welt
umschmeichelt nichts was an sich haelt
des tiefsten Schwere war ihr Los
wo heiterer Sinn gar wahrlich gros!
hinterlies!s ihr komisch Grinsen
ein schaurig zoegern noch
so nah, noch ein kleines mehr zum Loch
zuviel, nur eine Kerze brennt dir noch.

Immuchig sebestrebend quizzen nicht wo
lippiglich sagt allein
istinglich in Vieltreterwelten
masturbatorisch gelenkschmerzlich hobbelnd
instinktgleich Gleichschaltung qudrizzt
vernirwanitsch als glossende Kohle
brennt zusammen, wie die Sonne
vermerklicht unbekannt fuer Eins
fuer Viele emergetisch alles.

Mistatsch obliegt die Geilheit unsrer Lenden
Verdrueset, was fuer Fluch ihm ueberkam
umhumpelnd, gleich Gesetzlichkeiten lebendig
also tot
also Maschine im kreuzwaltigen Moorast
noch unbekannt, doch schon ganz nah
anschlies!sbar zu Paralleleinheiten
zu Parallelwelten
im Strudel des Allgegenwaertigen
das sich versteckt hinter der Ratio.

Spitzige Unschärfen portraetierend Grasige
als Krakitaturen verschrieben unser Gelds
wichtigfrueherisch konstantierend gaskappelige
trucknotz wollte gar in Himmlich fahren
mit ueberploetzlichen Gries!sgepaeck
ha, wohin des Weges, ab hier ist Schlus!
krummt das was ohne uns sein kann.

Wortkarstig zeugendlich auf die Wand
Ich, spricht Es glaubtzug im Einigatem
wachrichtige Trophaensymbole
nichts mehr, verstecktest im offenen Winkelzug
tragerisch im suchtselfstgefallen
nutzrig fuersich, das Es
qualpargis nuckelig brannt alles
oder zerfiel, gleichwand fuer alle
fuer Alles, Alles fuer Ich
Nichts fuer Es.

Oh, herrlicher Stand, herrliches Tief
in dich dringend, du hereinlassend
aus 1 bin ich zwei
zusammen sind wir vier
als was auch betrachtet
wir gehoeren zusammen
im klebigen Koerper
wurfzerfaselt im Akt
gedrungen, weit hinaus zu sich bewegen
wo alles sich um dies nur dreht
und Vergessenheit nur sehr gelegen kommt
denn du bist mit mir zwei
doch zusammen sind wir vier.

Wodrabsch in Teile sie angesandt
die eine Verkoerperlichung
die andere Vergeistigt
gezwungen, in beiden zu leben
hirnmorsigor vom Anderen
Trugbild einer Sehnsucht
die nicht ihre wahr
und musst doch nun darin leben
das Einzige war, was zuerst in sich geschlossen.

Hintungebundene Wahrheit des Waldgottes
wer nicht oben, wird vertrusselt
so ists mit ihr, nicht anders
Natur will gefresslich freundlich sein
was geochset ihr sonst schon
in Regelbogen geboren, gleich gestorben
wumsmaselt alles was geborgt aus mir
wer wills veruebeln
auch wenn bekanntlich ich nun euch bin
oder ich mir seid.

Ketteglich geumpast die beiden Seiten Sein
zieht, wer wohl gewinnlich ist
schauspielhoaft des festlich Bild
unbekannt fuer beide
die Kraefte, die da wirken
und verliert das Eine
ists auch mit dem anderen geschehen
benutzlicht fuer anderes es waer
umwickelt, sonst unnahbar.

Wurstartig verknospet als Blumenblatt
oktaierend im lichtgrauen Nebel
unsicher der Form und Farbe
narbenhaft gehofft, mit wiegelmaessigkeit
Augenblick zugekniffen, wie ob es hilft
soweitlich blickend wunderlich obskurend
woweit der Strudelteig als Lehm fuers Haus
wo keiner wohnt erblicklich Schicksalschall
haelt kalt, haelt warm
obsgluecklich durch die Finger rinnt
als metaphorisch angedachter Sinn.

Wurmschwung laestert ueber anderes
erhoeht erniedrigt die Substanz
im wesenhaften unbedanklichen
nicht nur hier doch allerorts
mit Schlangenlinien voran
so streck nicht zu weit
damit ich dich noch sehen kann
woah, was bist du nun
scheinst dich arrangiert zu haben
oder kann man aus dir lesen
mit Sprachen, die uns unbekannt
vielleicht gar nur ohne Verstand?

Kommziglat ohne murrdepeschen
gleich Anglitz was der Gowallt schreit
nochimblastic kranzen legen
ging aberglasig in die Tanne
die liegt so hoch, obwohl bestimmend
was sorgentlich ihr eigenes Grab
musst alles wohl verglimmen endlich
kommt malsig Ross als Pfluegenschar
best seipplig ohne Rythmus Ohr geklingen
was das Andere wollt geschaffen
musst du erst dem Ton entrinnen
kannst dein Haus erst dann verlassen.

Quumpaxs fokusierung auf die Waende
liess brechen alle Daemme
die Mauer schien sich zu bewegen
er gab ihr seinen Segen
tun zu duerfen, was noetig wahr
sie bracht ihn, in einen Sarg
haette er sich doch nur umentschieden
denn Festes bringt uns zum erliegen
auch Schwankendes wird uns verbiegen
wir muessen rennen, um zu siegen.

In des weiten Schattenrahmen
war das Licht im Augenblick gefangen
hielt sich in ihrer Grenze eigen
tanzte ihren eignen Reigen zwar
unbewegt sich bloesste ohen, um
kriegsgesicht als eine Ikone, dass
rufgesicht im groessten Felde, dem
wie die Kammer, schrecklich Gemaelde
Truggestalten wollten dich verfuehren, die
doch warst schneller als ihr beruehren
verruhrtest alles zu deinem Zwecke
Absurditaeten an jeder Ecke
erschrecken nicht, tun auch nicht quaelen
frei sind endlich deine Seelen.

Gezwickter Weichmann raunst in die Manege
so tanzt ihr Tier verloren im Nichts
in unserem sehen scheint zu sein
es fuehrt der Abgrund genau hier vorbei
beobachtlich wir machen Gesetze
trabt im gleichen Schritte nach
was waeren wir blickt ihr zu uns
das Publikum gleich unergruendlich.

Geh suchen alter Mader, das Auto ist gesundes fressen
bittet nicht nach was erschaffen
die Kuenstlichkeit ist leicht gegessen
kein Unterschied fuer dies und jenes
es kkommt zu allem was im Seiend
ob Natur, ob Mensch, dies ist ihm gleich
was tuts wenn er es nicht versteht
leben kann er trotzdem doch
glaubt vielleicht es waer nur fuer ihn
wie koennte auch die Wahrhaftigkeit je begreifen
ist egal, ist auch nicht noetig
den Hunger stillt es alleweil.

Gewollter Mantel
bleibt Blickdicht in dir kleben
verhaelt sich als Schaf als Wolf
will nicht forthiergehen
Lug und Trug die breiten Schultern tragen
wer mag versthen was sie wollen
gehalft im Alter, gross so klein, mit Sporen
des leeren Gedankens Denkfabrik
in ihm bleibt die Welt bestehen
die eine Welt hat nicht genug damit
auch wenn sie weiss, es ist Betrug.

Wurzeltantes fragen, hinter sieben Fragezeichen
gekohnt gebroeselt mit hartem Brot
stillt Hunger, stillt auch Durst
bleibt obenauf mit Quasten
voll Heiterkeit im Blick
die Antwort gebend auf die dunkle Frage
im salbigen Zimmerweiss
wo wir nichts mehr erkennen
als diese sieben Fragezeichen
was dann auch dahinterliegt
unsre nahe Verwandtschaft
gibt losgeloest die weitre Reise vor
in silbrige Himmel
den Horizont soweit man sieht
wo Symbole entstehen
die aus uns kommen, dort
was wir vergessen hatten, hier
oder niemals wissen koennen
doch es ist dort, so fern doch dort
sollten vielleicht danach greifen.

Geaugte Verhaeltnisse im brustton tragend
verliert die Sinnhaftigkeit der Welt
als blosses Stueck Erde ists geworden
wo Wuermer lasen fallen ihre ueberreiche Last
im denklich Wollen, im Instinkt gefuehlt
was sein soll und was nicht
betrachtet im Zirkel, die Schlange verschlingt sich selbst
und Ewigkeit ist nicht unendlich
sondern immer wieder kommendes
so lasst uns drehen, als ob ein Tanz es waere
so schnell, dass wir entfliehen koennen
nur schneller, schneller muesst ihr tanzen
denn Wirklichkeit stoest an zu neuen Grenzen
und darueber hinaus
wo keiner mehr den anderen versteht.

Die Waende teilten mir mit
das ihre Haerte unerreich
verfassen Bilder, tausendfach
kein Sinn soll ich darin ersehen
sondern sein wie Sie
hart, undurchdringlich, kalt
ich nahm den Hammer
und schlug sie ein.

Tapettenwaende gekleistert zur Wolle
ein Bett, fuer zwei bestimmt
das Lacken am Boden durchtraenkt
ein Fenster offen fuer Schreie
die Nacht verhuellt Wahrheit
der Boden verschluckt Geraeusche
dass Schloss verhindert ein Entkommen
das Kraechzen bleibt unhinterfragt
kommt naeher, wird zum Tippen
keine Angst, denn Sie ist zu nah
niemand soll hoeren
niemand erweckt
Stille kommt jetzt, sprich dein Wort.

Obzwar uns millionenjahre trennen
liegt dein ersteinertes Gesicht zu nah
es ist als ob unsere Seelen verbrennen
als ich auch deine dunkle Seite sah
im Morgenlicht, der Duft nach Blut
im Strudel des Halbmonds
mit Hammer und Sichel
mit Sensen und Macheten
werden geschnitten, gestutzt
zu Zwecken, die keiner kennt.

Unverstaendniss in der Nacht des Traumes
verlegt die Gruende hinter die Welt, ins Abendland
wo Hoffnungsblumen bluehen
durch den Gesang des wissenden Narren
der schallt und reflektiert die Welt
und dessen Echo du jetzt hoerst
sodass der Biss des Monsters
nicht mehr Qualen macht
als er tatsaechlich schmerzt
mit Worten beschwoerend
auch dein Traum ist echt
verstehst ihn Nicht, glaubst doch zu koennen
nimm ihn, zerleg ihn fuer dich
werde stark, um das zu tragen
was wirklich wichtig fuer dich ist
die Ueberwindung deines Eltern Furcht.

Mausgatitsch krommt im kluesternen Kloch
waren Muellwachen krank trotzwelten
margilich im Stammesbaum holztragend
ringinglich bravolirt gweitsampel
wellenfest im Ganzallbeet
truemmelt als Senfkornweisses
alleinsobig, mit Gedankenflossen
durchschwimmend fliegend ueberblucht.

Versagt, meine Angst
zufrieden knospeste du der Gegenwart
dahingerafft, wo bist du nun
der Schutz botst und Versteck
moege die neue Freiheit mich nicht bedrohen
sondern erloese mich von aller Furcht
in deiner Liebe Hoffnung zu mir.

Die Muskelstraenge hingen entlastend am Koeper
wo Meerkatzen Miauen und Hochfinsterniss einlaedt
Tanz den Reigen, nein
ich oder du wird die Frage bleiben
und dir Gewohnheit sei mir Treuer Begleiter
es am Ende unbeachtet etragendlos sei.

Geschwungene Früchte
als Symbol der Versuchung
im Rosengarten der Seele
verpulgieren in ominösen Liebschaften
weiter im pulsierenden Hammer
des Ambosss liebstes Instrument
zum Erklingen gedacht
durch Erdbeben hervorgerufen
schallend weit hinaus in das Nichts des Universums
trocknassend noch nie gehört
im Trommelfell des Herzens
vagabundierend, voller Kraft
wartend, voller Geduld
auf uns, seines geheimen Traums
der bald der unsrige sein wird
entsteigend, nun selbst Frucht
vernascht und klestapuliert
zur Freude des Neuen
zur Freude des Menschen
immerwieder ja sagend bejahend
vor dem Bohrer dicht am Auge
der Stachel in unserem Geist
bewegend und uns bewegend leicht.

Hostfandels wunderbar segelte
in vordornigstes Weitental
ueberklickte lustgewaltig Werk des Obens
grinsinierte deralsob krossgewaltige
insbruenstig wohlig tierfrisch
gohlquarz raufend kriegerisch frei
zerstoererisch schaffend
qualpurgisch menschennleer
erblickend fraglich
desobst trunkenen Scheines
wirdtruckend asinobelueblig
was getanicht werden sollte.

Kutschergasslich durch Fuhrparke
im Galopp der Schlaege, die Peitsche
wohlansig Sinne, Seele, bewusstseinslos
der Lotterie des Potentialis
gewonnen um zu verlieren
magisch umhergepunselt
durch Feenzauber der quastig Kindlein
gegangen durch Erfahrung
im hinterwaelderischen Strome
der alles durchfließt
und durchfließend macht
krankmachend, doch jeder muss darin baden jetzt.

Vergarstig aller stumpfer Sinn
gemacht durch unser Weltenburg
als ob die Anstrengung
den Wert bemisst
als ob die Wahrheit
schwer zu finden
im kugeligen Erdenmatsch
wo doch sich alles so ergibt
wie Dinge sich im Kreise drehen
des Stabes Tanz gehorcht die Zeit
und Raum sich auf die Beine macht
zusammen Schauspiel in der Ferne
traegst nur die Blitze in den Augen
bestimmt fuer dich und wieder nicht
der Seelen Lust, das Herz dir bricht
und nimm es nun in deine Haende
und frage Quasare nach dem Warum
du wirst ganz sicher Antwort kriegen
die Frage war nur aeusserst dumm
denn losgeloest von allen Dingen
kann niemand jemals Antwort finden.

Erklaerlich Dinge moechte jeder mienen
der Satz die Tat niemals doch lenken
er spricht, sie spricht
wer koennt es glauben
der Widerspruch im Denken ist
verknauelt, knotend, rundumgefangen
die Blumen sehen unbekuemmert
umbluehen alles nur nicht Herzen
die an den Satz sich klammern
der in Ihnen ist
wo Schwert benoetigt
stop den Worten
niemals wird man sich doch treffen koennen
das Ziel das Gleiche
doch die Mittel nicht
den nur die Spannung ist Vergleichbar
gelenkig wie die Rosenknospen
doch nicht das Wort
wird nicht treffen.

Die freudenseeln Koerperwelten
sich durch die Hungerjahre quaelten
wussten nichts mit sich anzufangen
als um ihre Seel zu bangen
lotenrospeln sientachwerken
testomanisch im Verkehrtem
wrotzelmadig umgeknotet
triestenmatschig hinventotet
traus dann wieder ins Obszoene
einziges was fuer uns Schoene
trittverlegen auf dem Grunde
jetzt sie warten auf die Kunde
von dem grossen Muehlesteine
auch den Schwachsten macht er Beine
Blick in Abgrund Traenen fallen
keiner glaubt an deine Qualen
gibt sich nicht, ist nur Erschauer
von der Software des Erbauers.

Langezogene wache Blickekrotzen
im salzbergwurtisch inselmater
gleckt der Brueste, hoch hinauf
dick im Stamm, man saugt mit Lust
die spitze Zunge gleich wie ein Kuss
wo eins und Null die Zahlen Reihen
im grossten kleinsten mitteldinge
wacht auf aus Traeumen silberspannig
kann weiter, muss nicht, Zeit dafuer
mit Saetzen kitzeln feine Wangen
pausbaeckig liebesgrund des Wissens
versteckter Sinn, verstecktes Wort
projeziert in Musik atonaler Wesen
hinein, hinaus gedrueckt in Wachs
als Gerber scheuert buerstet er
getrachnet wiesaulartig knotentracht
im Irrsinn Sicherheit zu finden
gibt genug, die schaffen werden
wohin, warum, wodurch
bleibt jetzt Geheimnis
denn
steht auf anderer Seit geschrieben.

Gekreuzelt rundweg in sich selbst verschlungen
wart auf das Ende im Dickicht Walde
gruene Graeser ringsumher
der Fruehling kommt, doch eigne Loeschung naht
Gedanken fliegen aus der Vergangenheit
nicht Gewiss was war, was Schein
boese Blicke, was neidest du
dein eigen Leben, die Wahrhei soll Erloeser sein
fuer ein Laecheln, Lachen in die Sonne
beides ist hier, verschmilzt zu eins
wo atmen langsam geht
in dem was uns nicht mehr ertraegt
ein Schlund, ein Gang, ins Nichts
wo doch zuvor das was war so sein
nimms mit, kralle dich fest
las los, geniess die letzten Sekunden
kein Schmerz auf dieser Welt
keine Hoffnung, kein Wissen
ist so gross, wie bei uns Menschen.

Komzwagig hilsig lagerlastig
geknabbert krotzlich kiebelspriess
untermalig zwanzig Kniebelagig
trentnor lastig schnuddelputzig
imkinarbig glestor losenschein
kommt uns nicht ins Haus hinein
machte Angst und Bange jeden
kluster schwarzig umgegeben
trotzig neinte jeder Einzig
sensenschwingend trosterwaerbig
klast im Trust der Schreie alle
wagnishalter ebenerdig
weit hinaus ins trotzig All.

Aus den tiefsten Graebn schreien
die Toten ihres ewig Schicksals klagend
hinauf ins ewig Leben wollend
gar suesster Trank der Seele Gedankens
voll Inbrunst gegen Tod und Sterben
des gleichen Seins ungeheurig Tiefe
zu bleiben jetzt und immerdar
ists Hoehste von den schoensten Gaben
an dieser Hoffnung will der Geist sich laben.

Holzwassertueren berieseln Leitplanken
Schiffahrtstauglich umgeben von 1000 Loechern
mehr Nichts als Etwas
bereit unterzugehen ins dunkle tiefe Grab
genossen zum Seemans grossen Traum
die Unendlichkeit durchschwimmend
als fliegende Leiche
frass fuer die Fische
verschlungen, verdaut und fuer immer vergessen.

Quastentiere volsprätzen seligmunkelnd
des Trotes Ahnung walpinmachend
siklich trotzenmauchig unter Haendelsparren
gewirklich kneidig wo scharfige Kobeln
im blechmanteligen Grund des Menuevorschlags
als Bewahrer, Zerstoerer und Schoepfer zugleich
wo Haende zittern und Sprache versagt
imblunzig durchrinnend die kleie Dosis
vermerkt ihr vorhanden
sie laesst nicht los, ist immer da
jetzt noch als Zuseher doch bald bei dir
in dir, dass Leben zeigend
als was du auch bist, die Kreatur
der Geist in der Maschine,
doch wer ist Geist, wer Maschine fragt sie dich.

Des Felsenfilters aufgeschnatter
erschreckte ahnungsloses Fluegelwerk
verknitterte im spannungslosen Bogen
weit, weit haette man damit schiessen koennen
ins Herz des Universums waer es gegangen
zu fragen ob es edlen Sinns
oder nur quarkentanten wir schon seien
gepritschelt ueber ueblen Glas
im komptomerklen was es hiesse
des Grabens Schutz oder des Grabens Tot
gewirkelt als spiraligarmig
vollklunten im vierfachen Schein
genug um alles zu erschaffen
was noetig ist und waere.

Gefolgschaft knechtet Riesenspiegel
schaut sichs an, kann doch nicht fliegen
was bleibt ist unter Erde liegen
oder gefressen worden sein von Fliegen
kein Kampf, oder etwas wie siegen
wer koennte auch die Welt verbiegen
vielleicht noch diese Welt bekriegen
oder im Bette sich gemeinsam lieben
egal, die Welt wird uns in ihre Haende kriegen.

Zappendunkel Irrlicht weicht Moorensaeft
glitzernd spiegelbruch geworschacht herda
umgeklotzig Seinemache drobinguessen
maklechartig umschwelksinnend druberhat
kronzgartig traschol piesaartig
prieserlagig deckenhoch geladernel
druebersemmelnd ass genhurtig
zahlt mit Obuluses Nebenbechler
geizig alle sind sie Bringer
was du willst bringen sie nimmer.

Des zischend Lautes gängen Wahrheit
bewegte alles sah nicht stetes
ging als grosses schnelles bleiben
walkig ueber sandes Boden
schemenhaft in grosser Vielzahl
Streifen die nicht wissen mehr
grossenbildend im Geblicke
blinzelnd, schon ist aus der Flug
wir bleiben, ausgeschlossen von dem Wesen
emergentes keine Kinder jemals kannte.

Gestandes Glirren benzin genossen
in deiner Nase umgeschlossen
versperrt in Winde, die nicht sehen
aber deine Seele quaelen
mit dunkler Lust begreift das Nichts
und unten ueberdrueben bist
geflogen tauchen segelnd schwingend
dir deine einzige Hoffnung bringend
einmal und dann fuer immerdar
den Faun zu sehen mit Lautres Haar.

Gestanden dichte felses Willen
knurrte gegen armes biegen
kniff sich glaubt gar jetzt zu traemen
war es wirklich oder Brueders Schicksal
angesehen, angegangen
greifbar nur, was man kann fassen
in die dunkle Hoehle blickend
blickt zurueck ins tumbe streiten
wo er war ist nichts mehr ueber
weiss der Mensch sich ganz getrennt
der Seele weiss er neu erkennt.

Zisbischeln alsergunrxnuschwinket
gar vielflissig knarks wumnten
ob Tuer verblissen trotig matschig
bodensaftig Grubenschicksal derirdirsch
untbepflanzig saegeweisslich
branntumwurtisch starkig brennend
trotzdemfahrig Kopfesmuehe
im erglichlich kommatromenn stott
gar, gar, granzlichbraklig
hoffpichelnd schwund
gleich da das Lachen, dass macht Lachen.

Zu Jungeweiden weltlich seiden
gerissen Faden in der Welt zum bleiben
Hohelied hat er ganz vergessen
Kuesse in des zarten Schosse
geliebt es war des meingest Lose
kumbauzernd welch ein Lied zu tragen
von Anbeginn des Luftbegarbens
weil sie nicht mehr rauf auch muessen
es ist ihr Ort, der Ort zum Kuessen.

Angelbiche Verwicklungen rasen als Neutronen
im vollendeten Kanaelen hinterlasen Schmutz
riechen in jede Ecke, zwangspickend
lassen bitteren Geschmack mit hoheitsvoller Geste
der Poebel will fliegen,
auf dir
laestig ornothoterisch abschuettelnd
was ich nicht will, dass ihr seid, seid ihr nicht
schoepferisch zerschlagend
was wird daraus entspringen
als die elde Kraft des Widerstands.

Umarmungswelten Kranz der Rosendichter
geseuselt ueber Landesprismen
gesucht gefunden in den Haaresstaetten
verschlungen in des weiten Lichtes
wo Sonnen brennen und Himmel wassert
genutzt von Blicken vieler Augen
des Ewiggleichen kostbar Liege
aufgestellt in Reih und Glied
verbunden in Gedanken, wo haltlos grenzend
der Ring verbricht, die Rosen bluehend
in Haenden voller Anmut
mit Fuessen Blumenmeere durchzuwatten
gleich schwebend im Janus Sehnsuchtstraum
ich wollte ich wuerde dich gern kuessen
ach ja ich tus ich werd es muessen.

Latavasierend ungeblust wiesmansthal
grogig lublierend schmällig riespelt
quisim trat oh haltlich wollend
zeigt mirlich glehend fleischeslust
intraglich tausend Gesichter schauend
kruzt im ueberalles trantig liebend
intwodigwachend gleicht golden Schnitter
zuvielgesichtrig allwaert Schoenes
gehellt zum Himmel wortlos thronend
des Handes Lust im greifen fasbar.

Oh schweben volluptionnoeses Wissen
gleich in die Ewigkeit dein Arm dir langend
anschmiegsam an kalte Waende dieser
fliegend hin zum schoenen Golde
Verzierrungen wie Kasetenschachteln
Musik die unsre Seele hoerend
in sich des schlafes endlos Traume
wohin sich grenzenloses Halt gebietet
bleibt vorne scheiniglich
doch dahinter nichts zu finden
erst weit weit weg ein neuer Stern
du, erst muss es finden koennen.

Des Affig Menschne Lider zuckend
im Blick das Unverstaendnis seiner Natur
haesslich haarig innerstes
Gespielin lacht ob seiner Gedanken
wie huebsch er anzusehen ist
und falsch er liegt mit der Idee
des ewiggleichen Widerspieles
voller Blau in seinem Rocke Schosse
und auch der Tod in seiner krusten Schale
seine Kinder in die Arme nimmt
noch schoen, doch alles schnell verwelkt
doch dies Gedanken keinen noch haelt
nach rechts zu blicken in des Pfauen Federn
wo Tiere schlingen und das Geheimnis liegt
liegt allein und wartet, das man es findet
als Platz verewigt in des abstrakten Traums.

Der grosse edle Sinn Gewinner
wird bekrantzt der Schoensten hier
schmachtend von ihm
und seines grossen Schwertes
das gut gefuehrt er wissend weiss
was sich verbirgt im Ruecken seiner
ungehoerte Bitten und Knechte mit des mueden Willens
nach Almosen sehenend
zu duerr, zu schwach, zu leichenblass
die Hand nicht reicht ihn zu beruehren
er nichts weiss von diesem
traeumend von den fliegend Frauen
die zusammen sich in sein eigenes Bild verwandeln.

Die Weite des honigsuessen Traumes
geglänzt unsichtbar in ihrem Hause
verbrachte Stunden zu sehen die Schönheit
unmerklich im Reiche der Sinne
gekostet vom süßsen Nektar des Lichts
immer bei ihr, durchtauchend ihren Schein
erblüht wie im Frühlingmoment
des Rausches leises flüstern
bei ihr, in ihr, wo das Geheimnis liegt.

Gesetzlich lag er in dunkler Kammer
der Freiheit zu gehen ihm genommen ward
nicht aber die Freiheit zu fliegen sie nehmen konnten
wo er sich in Hoehen verlor
und nicht mehr sehen konnte
des Schmerzes Qual
den unaussprechlichen Horror
jedes Seins, dass es nicht gibt
nicht gab, noch geben werden wird
in seinen Gedanken
die sich nicht kaufen liesen
nicht betrogen wurden lassen koennen
in diesem Herz, diesem Menschen Herze
aller menschlichen Gefuehle
die scheinbar nicht Platz finden in dieser anderen Welt
den dieser Flug war sein jetzt Ausweg
aus dieser dunklen Grabeskammer
wo er nicht hinauskommen konnte wollte
keiner konnte dies doch oder, kein Mensch der Sprache
doch fliegen war sein Ausweg nun
doch manchen schien er nur zu fallen.

Des optverworren feine Fadenseide
bracht kurze Wege in die Trachtenmenge
verlor den Blick des grossen Ganzen
fuellig wie die toten Fratzen
welches ueber Meere blickte
doch den Blick zurueck ihr schickte
schnellte oben, Durst zu loeschen
wo die dunkle leise Seite
spielte um sie zu geleiten
in des Grade kurvig machens
wo die Silberschatten lachten
und das Zeugnis uns geschah
alles wir sagen, nicht wirklich war.

Hinter Tropfen Fluegel schlagen
langes sehnen, endlich wagen
kreuzotterlich sich im dann verstecken
denn Schlangenkopf aus Bueschen recken
lispelnd sprechend zweischneidig Wahrheit
in des unversaendlich tonend
brechend Fuesse, suerzt, entthronend
welch andres Schicksal sie doch brachte.

Grotzt im tellerturbann tragensch
zwinetsch losbann silberworphend
knisterknausend gluppenartig
logi malig treubezeichnend
geht in samtesmutesheilig grabend
singt truberitsch mirk allbetabend
grossbachtig schneckenphonig schwer
malzerbarrig nussverkehr
grissbaumend trittstett er oh mahlig
goldverpestet unter klugen Himmel darabend

Taswallend rollig im Fahrtenbuch
fremdgesteuert und vollwillig im Zuge
gusskandeln schartenartig hin und her
wieder, laesig ueber immerwiederkehrendes
gutztemprig voll ueberlust entbrannt
doch stehend also liegendlich
bereit, allseits zum Empfang
doch vordergruendig sein begehren
und von hinten gesteuert
von welchem den er liebte?

Die sichtbar Blicke gehen in des Tannes Weide
hinterlegen ihren Geschmack der Wahrheit
abwartend im sicheren Schicksal
belehnt dem Aste abgestuetzt vom Holze
woher sich gruenes Kleid zerriss
dass sich im klaren Winterwind sich zeigte
als Sicht ins Innere, als Wollen des Starrsinns
geklebt, zerstueckelt
gewiss, wir wissen es, bleibt doch Geheimniss.

Wo Nacktheit loesen konnte von der Stadt
geblickt nach hoffnungsvollen Einssein
als drueckend Sinn, als widerspenstrig
verkommt geschaffenes, verschlingt den Spaten
der was sich schuff den neuen Welter
verwundert nun, wo man sich befindet
als Traum im Traum sich wiederfand
erwachte mitten draussen drinnen
des Blickes nun es fester band
zu halten was den wirklich war.

Die neue Zeit versucht zu borgen
schaut voll Zuversicht den dumm war er
der Schrecken aber sah die zweite
was komete, werden wuerde
die Flammen schrien schon aus ihren Augen
ich bin daemonisch kannst mich nicht halten
wenn selbst zum Teufel du nicht wirst
und alles was sie kurz noch sahen
war der Frass der Gleichheit gleichnishaft
geflohen haetten beide sollen
fuer immer zu kaempfen ihrer eitlen Liebe wegen.

Ich liebe deine zart Umarmung
halte dich ganz fest bei mir
die Hand die meine Wange beruehrte
brannt alle Wunden aus
liess mich vergessen
das scharfzahnige Haienmaule
auf dem wir liegen
ganz weich, wie das Vergessen
halt mich noch fester, du voluminoese
so dass ich spueren kann den stich.

Wer glaubte Schicksal, Chaos nur
wir selbst koennen es nicht erschaffen
drei scheint die Zahl schon zwei zuviel
vermischt schon blau mit rot auf Tischen
es bleibt nur mehr des Weisses liegen.

Du wartest ab, sahst schon zuviel
kannst nicht leben und nicht sterben mehr
willst warten was dirs bringen wird
als Grossmutter dich Kinder kennen
lieben dich, verehren dich gar
du bleibst so ruhig
weisst etwas ganz besonderes, nicht wahr
oder ist es nur das Alter
die Erfahrung, die dich gepruegelt hat
ich sehne mich nach deinem Zauber
doch etwas in den Kindern weiss
dass nur dich du so gemacht.

Blutrote Fluesse durch feuerrote Taeler
Flammen brennen ueberall
gespenstisch Wind von allen Seiten
es riecht nach Rosen und nach Fruechten
jaeh, es sind Weintrauben mit Aepfel
wer dachte, dass es hier so rieche.

Das helle brannte schwarze Loecher
entkam dem Sturme, doch nicht der Hitze
wurde selbst zu gelb
und verbrachte ihre Zeit
unter den Opfern der Sonne
wartend, um zuzuschlagen
fuer ihre Zukunft
wie alle anderen schon versucht es hatten.

Weit weg rufe ich dich
sieh meine tiefe Wunde in der Brust
das Blau vermischte sich mit rot der Hoelle
bin gefangen durch Arme des Todes
doch rufe ich dich, fuer mein Bekenntnis
ich sah das Grauen bereits im Leben
kann nichts mehr, als nicht daran denken
der Blick zu starr,
doch deine Liebe soll mich lenken.

Getrunzene Augen oder geschlossen
gubelspichelnd schnorrig Namen
des kobaltblauen Werkeszeugnis
geknotet klabernd kliebesahmend
dreizehnmalig trustenkettend
klitschblumig wollignackend knospig
gargelheitnisch wasielig knoch
allistierend gelechzig bienenstichig.

Zubauselnd kranich Finger lechzignatig
getragen kindlich Muttermasig
grustartig wasserblauend
inguperartig badewitsch
geplozdierend aberwelten
mittrig grosse Hoffnung haengend
gasverhaspelnd steinerhoehung
glaswichstein der unbekanntes Hand.

Gieskappelnd blendend Farbe auf die Himmel
achtenzahnig spiegelstraenge
unzaehlarlich des Reigen Menschen
gleich wie Insekten mogelwaltig
im Gleich im gippinwanterfallsig
vollgepumpter lautwillschallen
erdbebenstufig Toene knallend
grabichnich, flugmichnich
strudelbustenmeisterhaft
Kranz will legen nieder seiner Braut
was solls wenn er und sie getragen wird ins Labyrinth.

Was bleibt ist Fichtenspannig vor dem Manne
des freudig Entzueckens kennt er nicht
geht fragend, auf der Pirsch, nach Naeh
sinnlich bestehend hinter grossen Flaechen
wo er traeuimt den Traum jedes Mannes nun
des kurzen Todes in der Frau
nichts weiter legt die Erd ihm nahe
doch auch er will mehr, will endlich Erkenntnis
hoert aber nur Lachen auf sein Begehr.

Des Schattens tiefe Bodenlose
lies mich erfroesteln in meiner Haut
es duenkt mich Unheil, Tod, Verderben
die Angst sitzt tief in diesem Grund
voll Aufmerksamkeit du runter blickest
halb Neugier, halb Wissen reizte ihn
die eine Hand bereit zu segnen
die andere die du nicht siehst
also fliegend drueber rauf
wo nur mehr kleines Lich hier herrscht
ich hoff das Grauen frisst mich nicht auf.

Des Weltenschicksal tiefe Angst
in unsre Seelen brannte
nun sind Gefangne wir in unsrem Traum
es gibt nicht alles was wir Denken
und doch gerade das uns unser Schicksal lenkte
wird mit uns kaempfen, will hier herrschen
nein, so sagen wir
dein Sieg wird unser aller Tode sein
wo du denn hinblickst bricht die Freude
das Klamme ist nicht Himmelreich
wollen wir so hoch leben wies gereicht
dem Lebenden faellst es immer leicht.

Des Schnecken grauslich Knackens
blaest Stuerme ueber Herzensseele
verqualtigt kleinste groesste Blume
verhimbert wartlich grosse Taten
wo gaschmir ueberkommt dem Manne
wals wordrig suesse Ebene
geklupfert wider warenwortig
des letzten Endes Schutzempfohlen
geklingert aus im Nachsichlassen
getzt wamsen tunlich weiter bissig.

Gintsche riebenkohlerspaesse
geknight joengliert, die eitlen Saecke
es waere wohl ihr Ende gleich
wenn Wagnis geht im schlafes Pelze
obzwinkert kam der kleinen Welt
der Sicherheit es madig leben
als Gustokastam schoenste Kleider
die neuen Wasser kaltig haelt.

Gekonnte Schritte schnabeln durchlauch
im Brausewetter Blasen springen
des einzig Lust des Kruppenbildes
vergleicht die Wahl des Syntenkopells
was wie knackt im kurrend Schantel
schlurft schlendertwattig Flossen
drittspenglig wastren Erdenstrahl
was dich ergreift, greift mich nicht an.

Kantswurst liebifalle gertrennte Saccharose klingel
mundwartig sickerte quallenblase ins Ornamental
schlackmusiklich gratinierte die Geigensaite
quitschte vollfonig ihr schraubartiges Lied
nustkucheln klatschten Beifall im Zauberhain
instauglich vollzibrig gunspals andersartig
imkugelfisch giftigst liquidans bald unlebendig
wards traurig Lied bald aus fuer ihn.

Ansgleichen Abgrund lasst die Blicke fallen
erschreckend kommt zurueck er ihr
wo Schrecken ohne schrecken enden
der Mensch verwandelt sich zum Tier
des Malerhaftigen in Wahrheit gruebeln
geschmuckelt ohne Sinn noch Farbe
was gaebe andres dann zu sagen
als weitlich Seele unsre Gedankenlage
die Strukturiert im Grammar liegte
macht sichs bequem, gibt sich nicht anders
das Neue dadurch niemals siegte
drum last uns freudig sein im Quirl.

Des Welten Sinne wollte Mensch erlernen
jetzt steht er nur mehr ratlos da
etwas verloren auf dem Wege
zuviel er von dem Andren sah
und wollt aufhoeren
zu bauen Schloesser in die Luft
will nicht mehr seinen Sinnen trauen
die Wahrheit ist nichts anderes als Sucht
wo Sucht und Suche sich vertragten
es jetzt nur Kampf mehr gibt bei beiden
die Zweifel in der Seele nagten
der Mensch muss Goettliches erleiden.

Sieben Sinne des tanzend Wesen aufgebuerdet
verdreh knospend in der Huelle Stein
blickt auf die Saetze nieder dann
gewollt, des Endes Nahe Bruecke
in Furcht des Kindes grausig Traume
wo der Erkennend suesse Blumen
umarmend gleiches Weltenlos
im grunzendbrunend starrig Seite
hinauf zum leeren Ueberlos
gesetzt erkennend, staunend strebend
des schraegen Seite perspektivisch Blende.

Des Wolkenbrunnens platte Plage
grezte ueber Silberlingen
kontrollierte madig Waende gar
sant zurueck des Tannen Braeune
als obgleich imwohl er liege
gemaestet hinter dunklen Schatten
wo sagenbringend loesig Schoenes
im Trachtenmantel des Veredlers
Stiefeln die nicht gehen sollen
Kirmesartig lustig Wandelt
geht quiz als oberleistig Mahner her
verlaesst den Teich nur um zu spielen.

Geplatzt das Ideal des Geistes
geht hurtig durch wenns Fleisch befiehlt
ergeben Treue hansumwünscht
Begehrlichkeiten, die nie wussten
auf obenseidigkeit verschmecket
wiewohl der Zweck wir leidlich moechten
in der Versenkung rufe schreien
wo Daemmerlich die Schritte daempfen
und kranichgleich die holden Fluegel
gerupft verlachen tausend Faeden.

Gedanken lagen tief zur Brust
errieten ihres Herrn Bestimmung
verwalteten den Schatz als Loch
zur Bestimmung dessen was nicht sollte
allgewaltig Worte Ihrer
die nicht die Seinen waren hier
Sein nicht konnten
er war allein mit seiner Tugend
muss traumhaft sicherlich sich biegen
verwarf den Trog des ueblen Gewimmels
das nicht sein und auch nicht Unsres
hoere tief, vergiss die Regel.

Gumbshalle Boden bedeckt Zeuglichkeit
3 Stufen musst du gehen
hinab ins Wasser, verschwunden, wie du
doch hier, als Rechteck, sprache der Fotten
misslungen, blick hinauf zu deinem Stall
was klumprigst eigen dir nennt
Hohlheit kratzer des Selbstbildes
wachlich verfangen im Obstsortiment
fest geschlossen, zur Faust, den Hals
erwuergend, kreischend, roechelnd
nach Luft, nach Worten
doch die Augen wie Stein.

Misstrans, zerlege Striche vor dir
ins Kreuz gehämmert
das Blut singt Lieder dir
des Luftatmenden
wohlig, nicht?
in diesem Raum
der dein Ende zeigt
in Suppe, in Essen
die Geister bereit
hören Sie oder sprechen Sie dir zu.

Wohlweislich Hammer, der Herr spricht
unzufrieden mit deiner Art
was ist in seinem Innern
der Frage taeglich Zorn
wo Haare fallen als Weib
dicht an deiner Seite
zerkratzt im Fieber des Sumpfes
mit stahlharten Traeumen
in deiner Gruft des Unbekannten
wo die neue Welt beginnt
und wieder eine Welt
und wieder
versuch dich doch zu finden?

Die Mauern versperren deine Sicht
hoch oben Himmel aus Beton
dazwischen das Bild des Menschen
Scharlachartig ueberfaellt es dich
Froesteln beginnt
Erregung, es gibt das Draussen
es gibt das NIEchts
als unendlich Ausdehnung gar
mit Blick nach oben in das Erschrecken
das dir auf halben Weg begegnet.

Walt! sprach zu uns die Vier
einer sah nach unten, sein Helm als Krone
wo bist du mein Kleinstes was ich verlor
als Gesicht zu dir, den Schatten als Welt
mit fratzenhaften Fleisch im Loch
so tief die Gefuehlswelt des Kreises
wo zweigeteilt durch Menschenhand
und Ungleichgewicht nur herrscht
sodass sich aufluest die sagenhafte Rede
und erfuellen soll das praechtige Werk
den saftigen Geistbrocken.

Was wamgumpatsch sagte
betrachtete die rote Farbe nicht besonders
im tausendjaehrigen Pfeil trifft man sich gar
doch ist nichts hier
die Unendlichkeit bleibt leer
auch wenn sie andre Farbe nimmt
als Grenzzaun zwischen zwei Gedanken
und daraus gebiert die Monsterqualle
als blaues Tropfenaug silbrig glaenzend
unerkant noch, doch sprechend nun
als Zunge, leckend schleckend dunkle Lippen
zurueckdannfallend als Betrachter
hinter deines Sichtschutz Fenster
gar grausig Tier.

Missmuts anraten zur Treu des Schmerzes
hinweggefegt durchs brutals vergewallst
am fliessend dunklem kann mans sehen
dass sich erdruessig selbstbeschriebene
was nunmehr tiefer als die Lieder
im Affenheim sich lustig spielt
der weisst nicht was
doch machts nicht viel
denn Bloed und Gluecklich
meist Hand in Hand
was darum Ziel uns sein soll oder nicht?
ach koenntest du denn Entscheiden hier.

Istmum tiergel asbatt gletum
randesmal turtes inspat quartig
krachlich gwastritt missmagel burtig
glaub nichts besonderes
twittentram hinfitzig antenmastig
bispritzig, hoert uns nicht
abspurgig tantellig gewolltat
anzelmeitig schwunzgemartig fallamast
wutenbrust
bloedheinig totentraurig imselbst irimmer.

Oh so muede bist du schon
lass mich dir deine Trauer tragen
so stuetz dich auf mich
ich bin stark genug fuer beides
und schnappe Luft, die dir verwehrt war schon so lange
nimm Umhang ab
den Verstecke gibt es nicht bei mir
und solls nicht geben
trag auch das was du schleppest
doch glaube mir, einmal in meinen Armen
wirst vielleicht immer brauchen mich.

Die Angst gebiert die groessten Monster
und gerade blickst du hin zu ihm
schon Schweiss auf deiner Stirn
schon gleich das Zeichen auf deiner Stirn
dein Mund leicht offen, willst du schreien
kannst du, musst nur wollen
Lethargie wird hier nichts loesen
und auch nicht dumpfes demutsvolles
ja, blick in dich dort siehst du Deines
jetzt blick mit Misstrauen was steht dort.

Des Menschengang ins dunkle Wasser
wo sich die Wanne ferne beugt
ist hoeher als die Geistigkeit
sie deinen Tod ueber dir erzeugt
zu hoch zum Atmen
dich die Gewaltigen ueber dich dann werfen
dein Leib laesst sich ganz schnell erkalten
der Strudel deinen Leib verwalten
die Kuenstler deinen Leib bemalten
in dumpfer Gruft dir Schreie hallten.

Meine Ohren hoeren Worte
hinter mir, bei mir
verstehen nicht, was sie bedeuten
denn jemand anderer spricht
mit sich
nicht mit uns, mit sich
und denkt
und denkt, mit sich
im einem
gleichen
vielen andren
womit erkennen man sich soll
doch wo versteht der Sprache keckes
als Kruemmel kommt er angepirscht
einladend zur grossen Feier
spricht er
unverstanden, als ein Kreis
ganz hinten hoer ich die Worte sprechen
sie sind nicht meine
blick schnell zurueck
das Fremde schnell sich dann verwandelt
zu etwas was ich lieber Liebe
bleib doch hier, bleibt alle hier
es wird gefunden werden
jetzt und hier.

Lieblieh Schaume spritzen auf das Gebirgstall
vollmundig tosend auf ihrer Spitze
schreiend der Reiter des deckenden Helden
vergessend auf dem Kamm
wobringend sein Glueck des Wassers
wo Schildkroeten spielen mit Erdbeeren
mit Enten und des kleinen Menschen
als Spielbaelle der Welt
lachen und freudig ueber die Moeglichkeiten
ihrer Verwunderung ueber das Neue
dass fuer viele der Erfahrenen nicht mehr genug
und fallen laesst ihre Woerter
zerschellend am Stein
wartend auf das Neue.

Des Blumenbalken Grenze setzend
fingerzeig verwerft die Mauer
voll Lieblingsdingen Schattenspiel
verdeckt im Denken
doch ohne ihr so frei
im Rosengarten alle verwundet
zu fest das Fest des Greifen gar
unsterblich unsere Blicke
die der Schoehnheit Sieg bezeugte
als etwas Neues, der wir Schoepfer.

Der lange Gnag erschreckte meine Begierde
voller Erwartung war dieser
durchschritten zu werden von mir
meine Fuesse auf ihn zu setzen
in zu beruehren, zu benutzen
so lang, so unglaublich lang dieser Gang
wie konnte er nur vorhanden sein
aber er war existent
der Geist der nicht begreift
durch die Erwartungen des Nihils
geschrieen in die Sonne der Nacht
wo Molusken tanzen zum Schritt der Wellen
im Abyss der Dunkelheit
mit Mangroven verbunden ganz tief im Wurzelwerk
grachtnicht wenn soldabeistehend wollten
als denn als dann, quatermath
renn, renn und nimm den Ball, wirf
in den Korb, ins Loch, ja tiefer
vereint im Glanz der Meerjungfrauen
ihr Fische und toerichten Gestalten
lasst euch umarmen als mir
als Obelisk der titanischen Urganwalten
im geilen Schwarz , ich spuere das Verlangen
es treibt mich, treibt uns alle
in den Abgrund, zum Meer
oh mir schaudert vor diesem Unbekannten.

Der lange Weg des Siegens
bleibt verborgen in dem dunklen Keim
in sehnsuchtstraenen tropfend
der Schnee ueberquellend Fluesse
ergiesen Waelder, Wiesen
ernaehren lahmend Schatten
vor der dunklen Bedrohung aengstlich Fluche
als letztes Aufgebot des Zieles
umsonst der Geist schon oft erschrie
es ist, die Welt, erkennend Schrecken
der Bestie nur noch
als einzig Hoffnung noch bleibt
vergiss es nicht, mein Freund
vergesst es nicht, Gefahrten
der Todesengel ist unser Feind
das Lachen wir sind naeher
meistens naeher sein
oder fuer immer schweigen oder schreien.

(Der Instinkt)

Des Wutes Welpen Waffenschmiede
zerfleischt das was es kennt
vernunftbegabte Holdenlieder
im ewigen Feuer er verbrennt
und sich vergisst im Flammenmeer
und grundlos schreit, kennt keinen mehr
und waltet schaltet wies Tugend raet
mit Worten gegen Koepfe schlaegt
mit Gesten Geister will erwecken
sich in die tiefen Hoehen strecken
als Trieb als Kampf der Wuestenfuechse
er eigentlich schon fliegen muesste
wie Adler ueber den Kadaver
unbeschollten, kein Pallaver
sondern das Ist, wir kennen nicht
ich befehle mir, das Wort zerbricht.

Es geht der Weg der dicken Lippe
wer einsam Fragen fangen wollte
der Schmerz erspuert in seinen Knochen
Taubheit, die die Wut entfacht
mit honigworten Grossgezuechtet
geschlagen, um nun klein zu bleiben
als Daemling sein karges Leben fristen
motorisch seine Bewegung scheinend
verlegt den Geist ins dunkle Eck
kann nichts verwenden, selbst kein Zweck
zu gross die Angst gemacht geworden
zuwenig Mut in blutend Bahnen
die Traenen fallen leis zu Boden
ungehoert von seinen tauben Augen
ergreif den Schwanz und mach ihn steif
vergiess den Samen werde bleich
vor deiner Lust die Mund liebkosen
als Quell der Jugend gierig lechzend
losgerissen jeder Hemmung
ausgesaugt den letzten Tropfen
zerfallen nun der Willenshimmel
gedacht des weissen Spiels Gedanken
wohin dich fuehrt dein Sehnsuchtsplan.

Kobolds Knotengedanken durchluchsten das Universum
ganzbreiliche Wuselmaenner seine Gefahrten
umgiebelich ihre Essensteller der Nachtsee
der Mond als Leib Brot
seine Spiegelung, lang, im Wasser als Sosse
verstrikt in der Luft
zum Atmen gedacht, zum Atmen genutzt
verzwirbelt alle im gemeinsamen Mahl
was sich verdauen liese und was unverdaulich sei
fuer sie, also auch fuer uns
verwandelt weiter, niemehr gesehen
doch liegend tief in dem Ozean genannt die Seele.

Hoffmannstalige Weisheit erquicke uns
lang gehaltne im oktoskopischen Zirkel
verbrierret als demenzkranke fasttodesleiche
spricht die Lebenswahrheit aus krankem Munde
Wanderers Gefahr des surchscheidenden Bugs
das zuschnell zum Ziele fuehren wuerde
ohne seines spindelduerrigen Katastars
weg, gleich wieder da, verschwunden
achtmal im Leben, achtmal im Tode
wie diese Worte es sprechen wollen
doch was ist Zahl hier
stop, alles ist falsch.

Osmissen dunkelrot die Felsenbucht
erschlug den Sichersten mit ihrer Kraft
gewiesen staerke Grabenshoehle
durchflutet Licht, das brennt den Stein
und laesst erinnern vergessner Tage
wo Erde wahrlich ohne Mensch
des stacheligen Wuestenbaums
der einzig Zeuge des Ereignis
brennt sich voller Lust in unsre Eingeweide.

Lieberkosten wandelten im Sonnental
ihr Glueck schien im Gesicht erstrahlend
 konnt Grausam sein
oh grosses Glueck du nimmer findest
vermerkt im Buch der sieben Siegel
genaehrt von Leiden andrer Wesen
der Wahrheit kostbar eigen Schatz
 geblendet wurd die Augenlinse
konnt tanzen nun ganz ohne Ekel
 da Einzigartig sich befunden

Des Durchgangs Winkel war nicht fuer den Jemand
verknickt im Kreuze muss er sein
hinein in Dimensionen Erkenntnisall
voll des verruchten duftend Scheins
behaengt mit Manteln seiner Gegner
die vergessen sind um Frieden willen
und doch sind Zierde seines Schrittes
mitgruendlich blutend aus der Wunde
die im Dunklen jeder unsrer Seelen
die Richtung zeigt wohin zu gehen
und sei es auch der Abgrund Tiefe
wo sich verschlaegt die Sprache sich
in dunkeldoppeldeutigem verspricht
und zeigt des hellen blendend Licht.

KommdumachteInd lechzt in deine Lenden liegen
imsdahimmel grad die Fuesse
wimmert alsdie feuchte Muschel
gabelnd mit der Zunge galzend
istimfahrer streifend raufig
zu des ueppig spitzen Bergen
lachzend drueber ueber Huegel
hat des hohen Echo hallens
tief gegriffen im Gestecke
reingedrueckt zum Spiel der Lippen
haltend greifend ohne Haende
liebste Spiel war alles spielen.

Kommt valinmuede
ohne etwas passiert, ganz zwar
verbindungshoch, wir lieben dich
umgealkt im tiefsten Flaschenhals
sprich Boden, der dich leicht verschlingt
oh gutes Plaetzchen warm doch aetzend
im Fressschlund oder Frauenbeine
gekammt im durstigel Loch des Wirbels
dringt hinein oder wird hier verschluckt
und Manneskraft schreit bald des Lieds
das sich dann vergisst in ihr oder der Brust.

Wirbelix verwunschet im trueben Dache
ging inwendig seinen Gedanken nach
wite kante obulas unwitscht meselet
kantequalig es mirepa medast
im Labyrinth der Worte
verwunschet im trueben Nebel
gelies er seinen Wahn
musst kosten das Glueck des tiefen Brunnens
wer war ihn sahet mistelbach gross
nichts anderes zu holen als duenne Zweige
geparlwitscht punt
germanilli hoch hinoben
exalter tief runter
lang wie die Welt, breit wie die Welt
Kunst nicht wissen, ewiglich niemals
konnt nichts sagen, jetzt
doch der Sprachenetz wurde ihm gemaulebist
Kunstglocken bellte ihn die Nacht
suche nach der Sonne
die seine nicht war.

Ehert trr trr
diesmal vor zuviel Bildern
geblent in und aus
das wie seiner Tochter
sein Sohn, seine Familie, sein alles
gebremset wurde niemals
internur kontriballis fallad
olosk mataba bata bta
untimass kompastitopa
fragrirum fragrirum fragrirum
der Kreis der sich nicht schliesst
istrabuel kann soviel kosten
gezwacket fuer eins,
nicht gezwacket fuers andere
obwier zwar mastoptk
verschlingert, verschlungen, verschlang
tief drinnen, getafelt, wo sie bleiben
vielleicht bald im Nichts

Masskierte Gehirnteilsverstrickungen kopten auf
durchleuchteten den Raum des Bekannten
erfuehlten ihn mit Emotionen
durchpritschelnd mit Geschmack des Grundes
sichselbst Vergewaltigung im Wieso
liebkosend gleich schlagend
im Turmbau zu Babel
mit Woertern als Stein
gehoben zum Himmel
eingefuehrt in die Rationalitaet
getoetet, vergraben und erschlagen
aufgestanden in die Illusion
doch wiederkehrend am Tage
es bleibt fuer uns Geheimnis
das Reich des Todes mit den falschen Woertern
von dort wird die Wahrheit kommen
zu richten die Lebenden und die Toten.

Umstages weiterblick hinweg zu 7 Tagen
des Kanals treibe unser ewig Schicksal
zaehlt die Zahlen wie das Leben
ungrundig zur Sonne hin gereizt
geklommen Niedergang der Ordnung
wo haendeschuettelnd man sich verbarg
im Trostenhaenkel, eins zwei drei
und immerfort von neuen sich beginnend
ohn Blick aufs All doch in die Brust
herausgeholt das blutig Herz
gennant im Fisak retrick wollend
kam immerdorstig suedlich Spitze
zu sehen letztes Abendblau
und wieder vorne am Ende selbst beginnend.

Bekommen Reise in das Unterste
um sich zu fassen in der Hoehe
mit Luft so schwer, als kaum beatmend
hinkt hinterher des Rudels Weisung
die du nun nimmst, verkehrt sie haelst
und grabst zu finden goldne Locke
als Schritt hinauf du kommst ihr tiefer
als flehentliches Wollen jetzt
grab weiter in dein gross Verderben
der Himmel ist nur unter dir
drum grab dich tief, dein gross Verderben.

Des wahres Wunder vollster Wechseltum
imgriezt umarmt den tollen Vogel
hintangereicht der tausend Faeden
in teppichwarten umgespannt zum Leben
des letzten Knotens Schicksalspange
vermummt in Kaisers neuen Kleidern
gekocht um lebendes zu tragen
und Buntheit sich verauszulassen
im Spiel der Masse nicht des Einen
um Wellentaeler gleich zu Seien
und wir im kleinen Maschinenboote
durchtreiben diese gar dunklen Gewaesser.

Hinter den Schultern im weiten Land
sprach des schnautzbaertigen Freundes Wille
geh hoch, spring, des Seiles ueberdruessig
der Werte hohe Worten vergessen machte
des schoepferischen Heldenbrust
der sich nicht loeste von den alt Gedanken
die sich gelabten in des stolzen Herzens
verdunkelten die Sicht zur Ferne
drum reiss heraus was dich nur quaelt
der Einzigste du sein wirst koennen
der unter Sonne seiner Sprache gedenkt
die vor ihm liegt im eigens ausgehobnen Grabe
und dort bluehen soll aus neuer Kraft.

Glattensprache veruscht Bedeutungen
bringt sie in Taeler des Minotaurus
gefressen, verdaut und erhoelt
als Exkremeute unserer Natur
hinterlassen sie Leere wo alles blueht
binden an Gebirge
maesten sich Geier
wiedergebohren fast wie Stein
haerter als sie noch, der diamantene Blick
brennend in den Himmel
was wir sagen wollten
aber nicht koennen
da die Sprache als Kreis
das unsrige All bestimmte.

Der unbestimmte Geschmack
des nichtsprachlichen Kosmos
treibt seltsame Blüten in die Sprache
wo keiner sich kennt
und man niemals zusammenfindet
tanzt trotzdem in uns
und erfreut des Menschen Seele
mit neuem Spiel und Wundern
hinweg dort wo wir sein könnten
hinter den Spiegeln unserer Sprache.

Vollbebenlebendingste Nachgebenhaut
durchstochen mit trockenen Stab
gedrungen in die Eingeweide aus Quark
mit fluessigen Dynamiteigenschaften einhergehend
verquallt in sich selbst gedrungen
mit reifem Zeugnis seines Ernstes
das Naechste genauso zu treffen
als Stich ins Zentrum
aus Neugierde zum leben Tod erzeugend
der aus verlaengerten Armen besteht
zu ekelerregend es zu beruehren
aber doch betastend, das unweltliche Ding
im Wasser des Hauses
mit Antworten auf unmoegliche Fragen
die sie weiss aus der Grammatik ihrer Form.

Des weiten Aussen ging ueber
hinter dem Horizont des Schutzes
eine Welt die noch zu erkennen waere
verborg sich im Gespenst der Sprache
die Aengste und Freiheit erschuf
wozu der Mensch noch faehig ist
mit Protoplasma gegen die Gesetze
aus Trennungen die Lieder strecken
hinaus als Schatten sonnenflchtig
der dunkle Fleck sich Beute sichert.

Leptoms Brotsamen zeigten Hundenasen Richtung
lunare Remineszenzen durchbrachen das Holobild
verdreht spastisch, seiner Herangehensweise wuerdig
im Suntenpful findbar, mit mechanischen Stuetzen
koechelnd ihre Eingeweide, ueberdruessig der Hitze
ins kalte Becken verinnend, barfuss im Eis
hochsendete Pheromone zur bruenftigem Sterne
blitzsendend als Zeichen des Neuen
flackernd in die Tore der Zukunft
sich festhaltend im Sog der Sinne
und doch entreist dem fluechtigen Fleiseswunsch.

Ausgetretene Sandpfade im Sonnenlicht erscheinen
pfadliche Sandstrahlen scheinbar ausgetreten
im erscheinenden Licht des Sandstrandes
getreten im Lichte des erscheinenden Pfades
Sandsonnen im Austritt des Pfades Licht
getreten mit Sonnen des ausgehenden Pfadstrandes
schlendert mittrich ausputelt Granzwende
imdriesig verlechzten Apfelbaeume
handlich versuchend im Ekelteiche des Klaren
unterwuerfig hochgreifend haltenfest runterziehend
haendingend obenauf gesetzlichkeit
zurueckziehend raufunter gegentretend
frei atmend wieder
erscheinend im Sonnenlicht, die ausgetretenen Sandpfade.

Alstich Ende und Anfang raus
blutherzen tropfend aus Nadelspitze
laechelnd dem Abend, laechelnd dem Morgen
immer Nachts fort in die Waelder Wueste
alleinschreiend vor Kummer und Lust
hindurchblickend blankig worte Huelsen
kam rein in trefflich Schande
kodierte doch mehralsdeutlich
imgefuehl verwandelt hoch die Lunge
zurueckstrahlend als neues Altwort
im Kugelbahnstich des wiederholenden Tors.

Des Quellen Lust in Mittagsglute
pulsiert in Adern voller Lebensfreude
luchzent im Feuermonde
tanzend als grosses Ja zum Leben
ja zur Liebe, ja zum Dasein
als Teil des Ganzen Uebergrossen
lachend in des Strudels Armen
denn wenn auch die Welt erschrecklich scheinend
wuerde niemand sie nicht betreten wollen
auf der Suche nach der Wahrheit
die uns Hoffnung Trost noch geben sollte
die entstammt der schoepferischen Worte.

Fernstes Land des warmen Wassers
der Tropfen in der Kehle des Durstigen
nach Meer ausschauhaltend, zur Verstoerung
im Bruch des Wortes Wahrheiten lauernd
umzueglich Gefuehle im wirren Strome
der sich selbst nach 3 Metern nicht mehr kennt
und weiterfließt seinen treuen Gang
der unsere Verbindung sei zu uns selbst
um die Entwirrung des Geistes und Koerpers
segeltucherisch verhelfend zum Fliegen.

Sieh des Blickes auf dich ruhen
des steinern Gesicht zu dir hingerichtet
aus der Verankerung des Gebirges Gesetze
wohin dein Schrei, gleich Wahnsinn, kam zu rufen
gehört und nun dich kurz betrachtend
was gleich dem Nichts ihm so entsprach
erkennt es mich moechte ich denken
sieht es das, was wir entfliehen wollen
so unmenschlich das Antlitz ihrer
und doch ein Band uns scheint zu binden
was tust du nachdem du mich erkanntest
bin ich Gewuerm oder geliebtes Wesen
oh hoffentlich bin ich nicht beides.

Traumstadts Steppen plagen die Verfolgten
wo Sand ist und Hitze waltet
Kaelte uns quaelte und Durst unendlich
Haeuser bauend zur Sicherheit des Chaos
im Chaos das Leben lebend
ohne die innere Natur
mit dem aeusseren Sinn, Geist des vonnichts-kommenden
durch Triebe gelenkt und bekaempft
aufsichtsvoll wegstehend in das Unbekannte
Befriedigung im Geschlechtsakte
liegend im Grabe, ausgehoben bei der Geburt
doch nach oben blickend
ins steinerne Gesicht.

Des Unrechts Taten hochgenossen mit der Hand
war Luegenspiel aus hochnotpeinlichen Gedanken
die gesaet einstmal vor vielen Jahren
und nun als dicke Staemme, der Erde Schatten werfen
mit ihren Blaettern scheinbar lachen ueber die
die sich der Sonne nicht erfreuen koennen nun
und sich die Erde untertan
doch den Himmel niemals gesehen
und manche sagten Geist dazu
manch einer Vernunft
was es auch war was beide meinten
der Himmel war nur ohne sie.

Des lustvollen Bildes unsere Worte entspringen
verdeckt ihre Schoenheit doch gleich ganz nah
verlenkt den Blick nach dem Abseits hinaus
und siehe da, prachtvolles kommt auf die Augen
prickelnd und durchfliessend die Sinne
wohrundig in ihrer Natur
zum Kuessen verlockend zum beissen verfuehrt
bald kommt es, nimm es dir
ein Versprechen der Welt erfuellt zu bekommen
erfreut die Bestie in dir und somit auch dich.

Tafelwut glasnig im odernen Wurbel
hinträngend nach vorderweislich alles da
nunhinten weit ohne uns sich hekta zeigend
im kraftknall alsbaldig weiterwuetend
nichts als auch alles moeglich und ist
knarkig rausschauend daemmerlicht schwarz
ohn Seel die Brandungen verbalustrieren
zurueck im unsren weiter rein
wo teilchenwellen unsren Verstand besiegen
und immer weiter die Unbekannten walten
im kleinen doch so gross
dazwischen das mezo im prozesse des Potentials
sagt was wird sein werden koennen
und wir sagen was noch mehr moeglich ist mit uns.

Wellentaeler hochgeschlagen sind ihr Element
des Menschen zweitleich waren nicht beruehrt
sehnt er sich auf des Neuen ewig gleichen
die nicht erlaubt in ihrem Wesen
doch meist nicht blind auf allen Augen
kann er doch bauen auf seines Schoepfers Kraft
denn nur wenig Zeit bleibt uns von ihr
und doch weit mehr als genug wir haben koennen
doch Neu wir seien muessen fuer solche diese Welten.

Zeit fuer denn, der mich findet
gestohlen von der Luft und entfuehrt weit weg
Spielball seiner Winde, die sich nicht erkennen lassen
in Beruehrungen, die sich eindruecken wie in Wachs
fuer immer und nur kurze Zeit
springend weiter, gesehen doch nicht gekuemmert weiter
als sie zurueck, Unverstaendnis der fehlenden Natur
blicke ueber die Wueste der anderen
im Geheimnis vereint, doch nicht bemerkbar
nur Traurigkeit der Traenen
was nicht mehr ist
jetzt noch mit Verlust
bald doch grosser goldener Gewinn.

Die stabilisierenden Seitenstriebe zum Zentrum
hinterlasen Schemen ausserhalb unserer Sinne
als Spuren in unentdeckten Gebieten froestelnd machend
man ist nicht allein
etwas kann getroffen werden, die oder es oder Ich
vielleicht schrecklicheres, wer weiss
in welchen Land man lebt oder gerade stirbt
weit kommt man doch nicht, denn bald is alles wieder Dickicht
bis sich wieder das Rad dreht
und man zentrifugal eingesogen wird
hinterlasend Spuren wie im Sand
von etwas was man nicht kennt und doch ist.

Obgleich die Taschen voll mit Golde
sich Mitteilnahme zeigt nur selten
dem Throne wieder knapp entronnen
sich Leere gibt im stillen Herzen
gefüellt mit unbekanntem Begierden
die selbst nicht wissen wozu sie hier
die Loesung gibt nicht aeußere Stimme lauter Ton
noch leis geflüester dieser Welt
der Hammer Herz auf Seele Amboss klirrend
zeigt Wege, die fuer dich dein Schicksal sind
dort sollst du gehen und sterben dann
kein besseres Los du finden kannst.

Ende